

Sitzungsunterlagen zur StuRa-Sitzung am 28.09.2013

5

Inhaltsverzeichnis

Vorschlag zur Tagesordnung.....	3
1 Begrüßung und Formalia.....	4
Bestätigung des Protokolls vom 01.08.2013 *.....	4
1 Begrüßung und Formalia.....	6
2 Berichte und Protokolle.....	6
Begrüßung und Formalia – Fortsetzung.....	6
StuRa- Protokoll vom 11.07.13.....	7
2 Berichte und Protokolle.....	7
Quartalsbericht GF Lehre und Studium.....	7
Referatsbericht Kultur.....	9
Referatsbericht Lehre und Studium.....	9
Quartalsbericht HoPo - II/2013.....	10
1. Politische Bildung.....	11
2. Referat Gleichstellung 1. Halbjahr.....	12
3. AG Teilzeitstudium 2. Quartal.....	13
2a INI- Antrag 13/066 Arbeitsauftrag für die Erstellung einer Stellungnahme zur Systemakkreditierung an das Referat Qualitätsentwicklung.....	13
3 Wahlen und Entsendungen.....	14
4 Geschlossene Sitzung.....	14
5 Antrag 13/045 Änderung der Wahlordnung 3. Lesung.....	14
6 Antrag 13/050 Gegen sexistische Werbung auf dem Campus.....	15
7 Antrag 13/058 Verfahren zur Festlegung der Antragsreihenfolge.....	15
8 Antrag 13/059 Umgang mit der Werbung in der Baracke.....	16
9 Info-TOP AK Sächs. HsFG.....	16
10 Antrag 13/060 LED- Lichttechnik.....	16
11 Antrag 13/062 Wiedereinführung des GF Personal.....	17
13 Antrag 13/064 Geschäftsordnung des LSR der KSS.....	19
14 Antrag 13/065 Sitzungsordnung des LSR der KSS.....	19
15 Sonstiges.....	22
Protokoll der StuRa-Sitzung vom 29.08.2013.....	24
Begrüßung und Formalia.....	24
Bericht der GF und Ausschüsse.....	24
Sonstiges.....	24
Alle Punkte, welche nicht behandelt wurden, werden mit einem Stern gekennzeichnet, aufgrund der Beschlussfähigkeit in der nächsten Sitzung.....	25
2 Berichte und Protokolle.....	27
Protokoll der GF-Sitzung vom 30.07.2013*.....	27

Protokoll der GF-Sitzung vom 06.08.2013*	29
Protokoll der GF-Sitzung vom 13.08.2013*	31
Protokoll der GF-Sitzung vom 20.08.2013*	34
Protokoll der GF-Sitzung vom 27.08.2013	37
Protokoll der GF-Sitzung vom 10.09.2013	41
Protokoll der Förderausschusssitzung vom 01.08.2013*	43
Protokoll der Förderausschusssitzung vom 15.08.2013*	44
Protokoll der Sitzung des Förderausschusses vom 29.08.2013	45
Protokoll der Sitzung des Förderausschusses vom 12.09.2013	47
Quartalsbericht Geschäftsbereich Inneres 02/2013*	49
Finanzen	49
3 Wahlen und Entsendungen*	53
4 geschlossene Sitzung	56
5 Antrag 13/058 Verfahren zur Festlegung der Antragsreihenfolge*	57
6 Antrag 13/059 Umgang mit Werbung in der StuRa-Baracke*	58
7 Info-TOP Arbeitskreis Sächsisches Hochschulfreiheitsgesetz*	59
8 Antrag 13/063 Neueinrichtung des Förderausschusses 3. Lesung*	60
9. Antrag 13/067 Änderung der Finanzordnung im §38 Abs. 12 1. und 2. Lesung*	61
11 Antrag 13/069 Materialverleih für Mitglieder der verfassten Studentenschaft*	62
12 Antrag 13/070 Nutzungsgebühren für den Materialverleih*	63
13 Antrag 13/071 Ladungsfrist zu Sondersitzungen 1. und 2. Lesung*	64
14 Antrag 13/072 Erhöhung maximaler Bargeldbestände 1. und 2. Lesung*	65
15 Antrag 13/073 FA Übersetzungen*	66
16 Antrag 13/074 Änderung der Härtefallordnung 1. und 2. Lesung*	67
17 Antrag 13/075 Ordnungsruf an die KSS*	69
18 Antrag 13/076 Arbeitsauftrag KSS Vertreter - AE FinV*	70
19 Antrag 13/077 Unterstützung „Bildung braucht“*	71
20 Antrag 13/078 Grundordnungsänderung 13/074 § 29 Abs. 1 – Ergänzungsordnungen und Richtlinien	72
18 AE-Ordnungsänderung 13/079 § 2 – AE- Berechtigte	73
19 Grundordnungsänderung 13/080 § 28 Abs. 3 – Arbeitsgemeinschaften	74
20 FA 13/081 Aktionstagen gegen Sexismus und Homophobie	75
21 Beitragsordnungsänderung 13/082 Studentenjahresticket	76
Sonstiges	77

Vorschlag zur Tagesordnung

1. Begrüßung und Formalia
 - (a) Allgemeines
 - (b) Diskussion der Tagesordnung
 - (c) Bestätigung des StuRa-Protokolls vom 01.08.2013*
 - 5 (d) Bestätigung des StuRa-Protokolls vom 29.08.2013
2. Berichte
 - (a) Protokoll der GF-Sitzung vom 30.07.2013*
 - (b) Protokoll der GF-Sitzung vom 06.08.2013*
 - (c) Protokoll der GF-Sitzung vom 13.08.2013*
 - 10 (d) Protokoll der GF-Sitzung vom 20.08.2013*
 - (e) Protokoll der GF-Sitzung vom 27.08.2013
 - (f) Protokoll der GF-Sitzung vom 10.09.2013
 - (g) Protokoll der Förderausschusssitzung vom 01.08.2013*
 - (h) Protokoll der Förderausschusssitzung vom 15.08.2013*
 - 15 (i) Protokoll der Förderausschusssitzung vom 29.08.2013
 - (j) Protokoll der Förderausschusssitzung vom 12.09.2013
 - (k) Quartalsbericht Geschäftsbereich Inneres 02/2013
3. Wahlen und Entsendungen*
4. geschlossene Sitzung
- 20 5. Antrag 13/058 Verfahren zur Festlegung der Antragsreihenfolge*
6. Antrag 13/059 Umgang mit Werbung in der Baracke*
7. Info-TOP Arbeitskreis Sächsisches Hochschulfreiheitsgesetz*
8. Antrag 13/063 Neueinrichtung des Förderausschusses 3. Lesung*
9. Antrag 13/067 Änderung der Finanzordnung in §38 Abs. 12 1. und 2. Lesung*
- 25 10. FA 13/068 Finanzierung von 2 Broschüren*
11. Antrag 13/069 Materialverleih für Mitglieder der verfassten Studentenschaft*
12. Antrag 13/070 Nutzungsgebühren für den Materialverleih*
13. Antrag 13/071 Ladungsfrist zu Sondersitzungen 1. und 2. Lesung*
14. Antrag 13/072 Erhöhung der Bargeldbestände 1. und 2. Lesung*
- 30 15. FA 13/073 Übersetzungen*
16. Antrag 13/074 Änderung der Härtefallordnung 1. und 2. Lesung*
17. Antrag 13/075 Ordnungsruf an die KSS*
18. Antrag 13/076 Arbeitsauftrag KSS Vertreter - AE FinV*
19. Antrag 13/077 Unterstützung „Bildung braucht“*
- 35 20. Antrag 13/078 Grundordnungsänderung 13/074 § 29 Abs. 1 – Ergänzungsordnungen und Richtlinien
21. AE-Ordnungsänderung 13/079 § 2 – AE- Berechtigte
22. Grundordnungsänderung 13/080 § 28 Abs. 3 – Arbeitsgemeinschaften
23. FA 13/081 Aktionstagen gegen Sexismus und Homophobie
- 40 24. Beitragsordnungsänderung 13/082 Studentenjahresticket
25. Sonstiges

1 Begrüßung und Formalia

Rico Hickmann wird ab Oktober 2013 nicht mehr als Referent für IbS (GB Soziales) arbeiten.

- 5 Alle mit einem * gekennzeichneten Tagesordnungspunkte waren bereits auf der voran
 gegangenen Sitzung auf der TO. Das hat folgende Auswirkung:
 Gemäß § 54 Abs.1 SächsHSFG ist der Studentenrat zu diesen Punkten unabhängig von der
 Anzahl der erscheinenden Mitglieder des Studentenrates beschlussfähig.

Bestätigung des Protokolls vom 01.08.2013 *

Versammlungsleiter: Christian Soyk

- 10 Protokollant: Felix Walter, Jessica Rupf

Sitzungsbeginn: 19:50 Uhr

Sitzungsende: 23:47 Uhr

- 15 Es sind 20 von 38 StuRa-Mitgliedern anwesend. Der StuRa ist beschlussfähig.

Tagesordnung

Vorschlag zur Tagesordnung.....	3
1 Begrüßung und Formalia.....	4
Bestätigung des Protokolls vom 01.08.2013.....	4
1 Begrüßung und Formalia.....	5
2 Berichte und Protokolle.....	5
Begrüßung und Formalia – Fortsetzung.....	6
StuRa- Protokoll vom 11.07.13.....	6
2 Berichte und Protokolle.....	6
Quartalsbericht GF Lehre und Studium.....	6
Referatsbericht Kultur.....	8
Referatsbericht Lehre und Studium.....	8
Quartalsbericht HoPo - II/2013.....	9
1. Politische Bildung.....	11
2. Referat Gleichstellung 1. Halbjahr.....	11
3. AG Teilzeitstudium 2. Quartal.....	13
2a INI- Antrag 13/066 Arbeitsauftrag für die Erstellung einer Stellungnahme zur Systemakkreditierung an das Referat Qualitätsentwicklung.....	13
3 Wahlen und Entsendungen.....	13
4 Geschlossene Sitzung.....	14
5 Antrag 13/045 Änderung der Wahlordnung 3. Lesung.....	14
6 Antrag 13/050 Gegen sexistische Werbung auf dem Campus.....	15
7 Antrag 13/058 Verfahren zur Festlegung der Antragsreihenfolge.....	15
8 Antrag 13/059 Umgang mit der Werbung in der Baracke.....	16
9 Info-TOP AK Sächs. HsFG.....	16

10 Antrag 13/060 LED- Lichttechnik.....	16
11 Antrag 13/062 Wiedereinführung des GF Personal.....	17
12 Antrag 13/063 Neueinrichtung des Förderausschusses 1. + 2. Lesung Neueinrichtung des Förderausschusses, GO-ÄA in den §§ 24 und 24a, 1. + 2. Lesung.....	18
13 Antrag 13/064 Geschäftsordnung des LSR der KSS.....	19
14 Antrag 13/065 Sitzungsordnung des LSR der KSS.....	19
15 Sonstiges.....	22
2 Berichte und Protokolle.....	26
Protokoll der GF-Sitzung vom 30.07.2013.....	26
Protokoll der GF-Sitzung vom 06.08.2013.....	28
Protokoll der GF-Sitzung vom 13.08.2013.....	30
Protokoll der GF-Sitzung vom 20.08.2013.....	32
Protokoll der Förderausschusssitzung vom 01.08.2013.....	34
Protokoll der Förderausschusssitzung vom 15.08.2013.....	35
Quartalsbericht Geschäftsbereich Inneres 02/2013.....	35
3 Wahlen und Entsendungen.....	37
4 geschlossene Sitzung.....	39
5 Antrag 13/058 Verfahren zur Festlegung der Antragsreihenfolge.....	40
6 Antrag 13/059 Umgang mit Werbung in der StuRa-Baracke.....	41
7 Info-TOP Arbeitskreis Sächsisches Hochschulfreiheitsgesetz.....	42
8 Antrag 13/063 Neueinrichtung des Förderausschusses 3. Lesung.....	43
9. Antrag 13/067 Änderung der Finanzordnung im §38 Abs. 12 1. und 2. Lesung.....	44
11 Antrag 13/069 Materialverleih für Mitglieder der verfassten Studentenschaft.....	45
12 Antrag 13/070 Nutzungsgebühren für den Materialverleih.....	46
13 Antrag 13/071 Ladungsfrist zu Sondersitzungen 1. und 2. Lesung.....	47
14 Antrag 13/072 Erhöhung maximaler Bargeldbestände 1. und 2. Lesung.....	48
15 Antrag 13/073 FA Übersetzungen.....	49
16 Antrag 13/074 Änderung der Härtefallordnung 1. und 2. Lesung.....	50
17 Grundordnungsänderung § 29 Abs. 1 – Ergänzungsordnungen und Richtlinien.....	52
18 AE-Ordnungsänderung § 2 – AE- Berechtigte.....	53
19 Grundordnungsänderung § 28 Abs. 3 – Arbeitsgemeinschaften.....	54
20 FA Aktionstagen gegen Sexismus und Homophobie.....	55
21 Sonstiges.....	56

1 Begrüßung und Formalia

soll aber mit mindestens 50% Studenten besetzt werden. Ziel ist, dass im November das Gremium erstmalig tagt.

Bericht vom Referenten Semesterticket Christian Soyk:

Das Thema war mit der Beschlussfassung über die Beitragsordnung leider nicht abgeschlossen. Die Rechtsangelegenheiten der TUD stimmen unserer Beitragsordnung nicht zu. - die endgültige Entscheidung obliegt dem Rektorat. Kritikpunkt war das Studentenjahresticket.

Das Rektorat hat sich kooperativ gezeigt. Es fand bereits ein Treffen statt, welches für Klärung sorgen sollte. Allerdings ergab sich in dem Gespräch, dass das Semesterticket an das Studentenwerk abgegeben werden sollte. Damit war klar, woher der Wind wehte. In früheren Gesprächen wurden derartige Bedenken seitens der TUD nie geäußert.

Der Kanzler hat vorgeschlagen, dass man denjenigen die zum Sommersemester austreten wollen zum kommenden Wintersemester das Studentenjahresticket nicht mehr verkaufen darf (wenn sie dann dafür wieder eintreten wollen). Dazu müsste man noch Änderungen der Beitragsordnung vornehmen, die vorsehen, dass Ausgetretene auch von der Beitragspflicht zum Semesterticket befreit werden.

Andreas Spranger: Er ist schockiert, dass das Rektorat jetzt, wo eigentlich alles unter Dach und Fach ist, auf einmal wieder herumrörgelt, obwohl es von Anfang an über jeden Schritt informiert wurde und nie Kritik geäußert wurde.

Johanna Kruner: Ist ebenfalls empört.

Christian Soyk: Man sollte vorsichtig mit Kritik sein, da das Rektorat uns seit dem Aufkommen der Austrittsmöglichkeit immer unterstützt hat.

Felix Walter: Schließt sich der Meinung der anderen GFs an und möchte dies auch bei dem nächsten Turnusgespräch kritisch, aber diplomatisch hinterfragen.

Begrüßung und Formalia – Fortsetzung

Der StuRa ist ab 20:45 mit 20 Anwesenden vom 38 Stimmberechtigten Mitgliedern beschlussfähig.

Diskussion zur Tagesordnung:

Die TOPs 7 und 8 werden vertagt, da der Antragsteller nicht da ist.

Es gibt einen INI- Antrag von Stanislaw Bondarew,

Johanna Kruner: Der Referent Qualitätsentwicklung Sebastian Hirschfeld tritt zum 01.09.2013 von seinem Amt zurück. Der Posten soll ab sofort wieder ausgeschrieben werden, damit er möglichst schon auf der nächsten StuRa- Sitzung gewählt werden kann.

2 Berichte und Protokolle

Bericht aus dem LSR von Johanna Kruner:

Es sind noch viele Posten frei: So zum Beispiel der Posten der 2. SprecherIn, der ÖffentlichkeitsarbeiterIn sowie diverse Ausschussvorsitzende.

Allgemeines zur Sitzung: Die Sitzungsordnung wurde durchgesprochen, die Geschäftsordnung wurde nicht mehr behandelt. Im Rahmen der Diskussion wurde die Möglichkeit eines „Vetos“ durchgesprochen. Wie dies gestaltet werden soll und was für Folgen es hätte, ist bisher unklar. Es wurde erörtert, ob man essentielle Positionen mit Honorarkräften besetzen sollte. Auch dazu gibt es kein Ergebnis.

Der StuRa der Bergakademie Freiberg hat sich an unseren Rektor gewandt, weil er der Meinung ist, dass der LSR sein Mandat teilweise zu sehr ausreizt.

Nachfrage: Es wurde noch keine Ordnung beschlossen bedeutet das die Ordnung in die nächste Lesung überwiesen wurde?

Antwort: Das ist korrekt.

Anmerkung: Die KSS sollte sich keine allzu komplexen Unterstrukturen schaffen. Ansonsten wird sie zu einem Verwaltungsgremium, was nicht Ansinnen des Gremiums sein kann.

Nachfrage: Warum schreibt der StuRa der Bergakademie Freiberg an den Rektor der TU Dresden? - Antwort: Weil aus Sicht uninformierter der Sitz der Rechtsaufsicht des LSR in Dresden sitzt und es somit der Rektor der TU Dresden sein muss.

Andreas Spranger:

Das letzte Vernetzungstreffen der FSRe hat bemängelt, dass das vom Rektorat zur Verfügung gestellte Geld zur Verbesserung der Studienbedingungen an der TU Dresden noch nicht ausgeschrieben wurde. Daraufhin waren der GF HoPo und die GF LuSt bei Frau Odenbach und haben über das Verfahren der Mittelverteilung gesprochen. Ergebnis: Es soll zügig ein Gremium gegründet werden, welches über die Vergabe der Mittel entscheidet. Diesem Gremium soll kein Mitglied der Exekutive des StuRa angehören, es

der auf TOP 2a eingeordnet werden soll.

Die 3. Lesung des Antrages 13/045 wird auf den 24.10. vertagt, da der Antragsteller bis dahin nicht anwesend ist.

- 5 Die Tagesordnung wurde so **ohne Gegenrede beschlossen**. 50

StuRa- Protokoll vom 11.07.13 55

S. 9, Z. 45: „weiblich“ einfügen.

S. 8, Z. 42: streichen

- 10 S. 10, Z. 17: Anfügen: „Diese haben aber kein Interesse sich darüber hinaus noch im StuRa zu engagieren.“ 60

S. 11, Z. 22: Wurde von Andreas Spranger gesagt. Nur Z. 23 von Gregorz

- 15 S. 5, Z. 8: „Bemüht euch die formellen...“
S. 12, Z. 8: „Ohne Gegenrede angenommen“ statt „keine Gegenrede...“ 65

S. 13, Z. 27: Korrigiere: „Die Frage ist doch ob wir ohne Beschlüsse noch Termine bewerben dürfen.“

- 20 Das Protokoll wurde mit diesen Änderungen **ohne Gegenrede beschlossen**. 70

2 Berichte und Protokolle

Protokoll der GF vom 09.07.2013:

- 25 TOP 1: Gibt es irgendein Verhandlungsergebnis?
- Antwort: Bisher nicht, dass muss sich alles noch ergeben.
So bestätigt. 80

Protokoll der GF vom 16.07.2013:

- 30 **So bestätigt.** 85

Protokoll der GF vom 23.07.2013:

- 35 **So bestätigt.** 90

Grundsätzliche Nachfrage: Wie steht es um die Übersetzung der Ordnungen? - Antwort: Die GF Soziales holt aktuell Angebote dafür ein.

- 40 Protokoll des FA vom 11.07.2013:
Ohne Gegenrede beschlossen. 95

Protokoll des FA vom 18.07.2013:

- 45 **Ohne Gegenrede beschlossen.** 100

ALLE Protokolle von allen Gremien, sollten vor der Veröffentlichung in den Sitzungsunterlagen gründlich korrektur gelesen werden!

105

Quartalsbericht GF Lehre und Studium

Dem Bericht vorweg sei gesagt, dass das erste Quartal der Legislatur ganz im Zeichen der Einarbeitung und Eingewöhnung meinerseits stand. Viele Abläufe waren mir zu Beginn dieser Zeit neu und ich möchte an dieser Stelle meine Dankbarkeit für das mir entgegengebrachte Verständnis und die Hilfe, die ihr mir habt zu Teil werden lassen, formulieren und euch danken. Doch nun zu den Projekten, die das erste Quartal geprägt haben:

1. Der Nachteilsausgleich

Mit dem Projekt „Nachteilsausgleich – bald auch in deiner Prüfungsordnung“ begann ich gleich zu Beginn meiner Legislatur. Dieses Projekt greift die Studiengänge auf, die keinen oder einen unzureichenden Nachteilsausgleich aufweisen und versucht sie zu verändern, damit einen echte Chancengleichheit in jedem Studiengang existent ist. Entgegen meiner ursprünglichen Vermutung, dass es solche Studiengänge nicht mehr an der TU Dresden gibt, bewies mir die Realität das Gegenteil. Ich sichtete im Zuge des Abgleiches von Theorie und Empirie alle Studien- und Prüfungsordnungen der angebotenen Studiengänge (auch die der Auslaufenden) und überprüfte sie hinsichtlich der Existenz und Vollständigkeit des Nachteilsausgleiches. Anschließend erstellte ich eine Tabelle mit allen Studiengängen, ordnete diese ihren Fachschaften bzw. ihren Fachschaftsräten zu und wichtete sie durch das Verhältnis von veränderbaren Studiengängen zur Gesamtanzahl der Studiengänge. Nachdem dies beendet wurde, nahm ich nach dem großen Turnusgespräch die Chance wahr und sprach die (ehemalige) Prorektorin für Bildung und Internationales Frau Prof. Dr. Schaefer auf das Problem an, da dieses ihr nicht bekannt war, überreichte ich ihr die Liste. Leider kam bisher keine Rückmeldung von ihr bzgl. eines (evt.) gemeinsamen Vorgehens. Deshalb ging es nahtlos zu Schritt zwei über, in dem ein Informationsflyer erstellt wurde und wir damit begonnen haben, die ersten FSR´e zu informieren. Los ging es mit dem FSR SpraLiKuWi und dem FSR Psychologie. Von der Psychologie gibt es erste Ergebnisse, die SLK wird im nächsten Semester in den zuständigen Gremien über die Veränderungen sprechen. Ich persönlich hoffe, dass wir dieses Problem im nächsten Semester gelöst bekommen!

2. Daten, Daten, Daten

Zu meiner großen Freude bietet der Posten der GF LuSt zahlreiche Möglichkeiten um die statistischen Kompetenzen, welche ich im Laufe meines Studiums erwerben konnte, zu nutzen und auszubauen, denn es gibt jede Menge Rohdaten und Studien, welche kritisch ausgewertet werden sollen/müssen. Den einzelnen Studienauswertungen ist vorzuschicken,

dass die Auswertungsarbeit sich als sehr umfangreich 60
und zeitintensiv gestaltet, deshalb kann ich am Ende
des Quartals sagen, dass ich wesentlich mehr Zeit mit
Datensätzen verbracht habe, als mit dem Projekt
5 „Nachteilsausgleich – bald auch in deiner Prüfungs-
ordnung“ bei welchem ich zudem umfangreiche Hil- 65
fe von Jessica Rupf (GF Soziales) erhalten habe.
Die erste Studie, die mir über den Weg lief, war in
diesem Quartal der Le(e/h)rbericht der TU Dresden,
10 welcher bei genauer Betrachtung etwas fragwürdig er-
scheint, dieser wurde gefolgt vom Abschlussbericht
der sächsischen Studierendenbefragung, welche ich
mit den Daten der „alten“ Befragung abglich um den
prognostizierten Trend der steigenden Zufriedenheit
15 der Studierenden mit Lehrqualität und Studium ver-
ifizieren oder falsifizieren zu können. Leider ist der 75
Bericht methodisch nicht ganz rein, so dass die Er-
gebnisse nur eine begrenzte Belastbarkeit aufweisen.
Natürlich geht aus dem Bericht eine gestiegene Zu-
20 friedenheit hervor, jedoch wurden in der Auswertung
Kategorien so zusammengefasst, dass es nicht mög- 80
lich ist, die Prozentzahlen, welche auf eine gute/sehr
gute Lehre entfallen sind, voneinander zu trennen.
Bei der letzten SK Lehre sprach ich die verantwortli-
25 chen auf dieses Problem an und mir wurde zugesich-
ert, dass ich die Rohdaten bzw. die genauen pro- 85
zentualen Anteile noch bekomme, wenn diese das be-
stätigen können wir feiern! Es ist an dieser Stelle an-
zumerken, dass die letzte sächsische Studierendenbe-
30 fragung vor Beendigung der Strukturgespräche er-
stellt wurde, somit müssen wir (eigentlich) die näch- 90
ste abwarten um die Veränderungen im Bereich Lehre
und Studium durch die Kürzungspolitik des Freistaates
abschätzen zu können. An dieser Stelle noch der
35 Hinweis: die Studie ist für jeden zugänglich und es
lohnt sich einen Blick hineinzuzwerfen. 95
Dieser wunderbaren Statistik folgte die DSW-Studie
zum allgemeinen Kategorien des studentischen Le-
bens, ich habe damit begonnen, die für Lehre und
40 Studium wichtigen Kategorien auszuwerten und sie
mit den Ergebnissen der sächsischen Studierenden- 100
befragung abzugleichen, leider ist diese Arbeit noch
nicht abgeschlossen, da die Ergebnisse von
Le(e/h)rbericht, sächsischer Studierendenbefragung,
45 DSW-Studie noch mit den Daten der großen Anfrage
der SPD zur Umsetzung der Bologna-Reform abgegli- 105
chen werden.
Wozu mache ich mir diese Arbeit? Ziel ist es eine Art
Trendstudie zu entwickeln, anhand dieser wir erken-
50 nen können, in welchen Gebieten wir uns oberhalb
des Modalwertes auf Bundesebene befinden und bei 110
welchen Gebieten unterhalb. Es soll zum einen der
kritischen Hinterfragung des Images der TUD dienen
und zum anderen Arbeitsfelder aufzeigen, damit wir
55 nicht mehr weiter im Nebel nach Aufgaben suchen
müssen, sondern anhand von diesen Ergebnissen die 115
Dinge schon vor uns haben. Die Studien sollen dabei
Indikatoren liefern, anhand derer wir manches neu
hinterfragen können.

3. Beratung(en) – das Kerngeschäft

Der Tradition und Empfehlung meines Vorgängers
folgend, biete auch ich Beratungszeiten (drei an der
Zahl) an, welche zwischenzeitlich sehr rege heimge-
sucht wurden. Der Großteil des Beratungsgeschäftes
läuft mittlerweile via Email und ich kann stolz ver-
melden, dass die ersten Fälle erfolgreich abgeschlos-
sen sind, was mich persönlich sehr freut, da es die
Notwendigkeit unserer Arbeit immer wieder auf Neue
deutlich macht. Das Thema der Beratungen erstreckt
sich von A wie Anwesenheitslisten bis Z wie Zukunft
eines Menschen.

Wie so häufig, war der Großteil der Beratungen im
Bereich des Widerspruchs zu Noten und der Einrich-
tung von dritten Wiederholung angelegt. In einiges,
wie die Approbationsordnung der Mediziner, musste
ich mich komplett neu einarbeiten, da ich in meinem
bisherigen Alltag selten bis nie damit konfrontiert
war. Jenseits meines Entsetzens über die Zustände an
der TU Dresden bin ich sehr glücklich über die Chan-
ce immer wieder über den Tellerrand meines eigenen
Studiums zu schauen und schätze mich glücklich,
dass wir helfen können (leider nicht allen).

Was ich im allgemeinen noch zur Beratung an die
FSR´e an dieser Stelle weitergeben will ist, dass ich
euch sehr dankbar für eure Arbeit im Bereich der Be-
ratungen bin und mir dennoch wünschen würde,
dass Weiterbildungsangebote (egal ob ein StuKo-
Workshop oder ein Workshop zum sächsHSFG) bes-
ser angenommen werden, da dies die Qualität der Be-
ratung auf lange Zeit sicher stellt und konsequent so
hoch hält, wie sie gerade ist.

4. Kleine und große Anfragen

Wie schon im Abschnitt „Daten, Daten, Daten“ be-
schäftigte und beschäftige ich mich gerade mit der
Auswertung großen der SPD an das SMWK, aber
auch die Linke hat eine Anfrage gestellt, welche die
Präsenzpflicht zum Thema hat. Diese bereitete mir
einige schlaflose Nächte, da das SMWK in der Beant-
wortung der kleinen Anfrage erstmals die Freiheit der
Lehre über die Berufsfreiheit der Studierenden stellt
und ich somit die Befürchtung habe, dass sich etwas
zusammenbraut, daher habe ich gemäß des Mottos,
dass man nur Dinge aus dem Ärmel schütteln kann,
die man vorher hineingetan hat, schon einmal eine
Stellungnahme und einen Schlachtplan entwickelt.

5. Der LuSt-Ausschuss

Zu meiner ganz persönlichen Freude versorgt mich
auch die KSS bzw. der LSR mit Arbeit, denn sie be-
sitzt einen LuSt-Ausschuss, dieser hat leider in dieser
Legislatur nur einmal getagt, aber er beschäftigt sich
sehr intensiv mit der Erstellung von Positionspapie-
ren zu Themen, welche die Lehre in ganz Sachsen be-
treffen. Somit mündet meine Arbeit immer wieder in
der sächsischen Vernetzung, was es uns ermöglicht ge-
schlossen nach außen aufzutreten und somit (wenn

nötig) mehr Druck aufzubauen.

6. Eine Rede, eine Verabschiedung und jede Menge Termine 60
- 5 Im ersten Quartal standen einige große Veranstaltungen ins Haus, denn neben der Sommeruni gab es auch den Unitag, an dem ich eine der Eröffnungsreden halten durfte, sowie die Verabschiedung der Prorektorin für Bildung und Internationales. 65
- 10 Ich möchte diese Gelegenheit noch einmal nutzen um Janin für ihre Unterstützung beim Schreiben der Rede zu danken!
- 15 Neben der regulären Tagesbetrieb gibt es immer wieder große und kleine Turnustreffen, Vernetzungstreffen, StuRa-Sitzungen, bei denen ich teilnehme/teilgenommen habe. Zu den wichtigen Dingen in diesem Quartal gehörte auch die Beantwortung einiger Presseanfragen zum Deutschlandstipendium, dem CHE-Ranking und anderen witzigen Dingen. 70
- 20 Ich danke allen, die das erste Quartal der Legislatur in meinem Bereich mitgestaltet haben! Ihr seid großartig! 75
- 25 Es grüßt,
Johanna Kruner 80

Referatsbericht Kultur

(Referent Tobias):

- 30 In letzter Zeit ist außer der üblichen Beantwortung von E-Mails im Kulturreferat nicht wirklich viel passiert. In manchen Wochen hatte ich tatsächlich nur an den GF-Sitzungen teilgenommen, ein paar Ausgänge gemacht und hin und wieder einen Blick auf die im StuRa ausliegenden Flyer geworfen. 90
- 35 Referatsbericht vom Referat QE (Referent Sebastian Hirschfeld): 95
- 40 - Abschluss der Konzeption des Beschwerdemanagements und Einflechtung ins QM-Konzept 100
- 45 - Aufbau, Einrichtung und Leitung der AG Qualitätskultur und -entwicklung 100
- Durchführung zweier Treffen der AG
- inhaltliche Schulung der AG-Mitglieder im QM-Konzept auf den AG-Treffen 105
- 50 - Angebot einer QE-Sprechstunde (relativ zeitaufwendig und wirkungslos) 105
- Angebot an die FSRe, eine FSR-Runde zu begehnen und dort das Konzept vorzustellen, in 6 FSRen erfolgreich, dort aber sowieso keine Probleme mit den Studiengangskordinatoren 110
- 55 - Konzeption der internen Zertifizierung der Studiengänge im Rahmen der

Studiengangsevaluation

- Lobbyarbeit zur internen Zertifizierung sowie Recherche anderer Formen der int. Zertifizierung
- regelmäßige Rücksprachen mit Prof. Lenz, dem ZQA und der ZUV in Form Pamela Hoffmann
- Gewinnung zwei neuer Referatsmitglieder (Steffi und Katharina)
- Reaktivierung alter Kräfte (Stanislaw und Robert)
- Vorbereitung, Nachbereitung und Besprechung der AK Q-Sitzungen

Referatsbericht Lehre und Studium

(Referentin: Carolin Heiße):

- Das Referat Lehre und Studium hat sich im zurückliegenden Quartal mit folgenden Schwerpunktthemen beschäftigt:
- Analyse aktueller Diplomstudiengang Architektur
 - Planung und Durchführung Gesprächszeit Bildung vom 15.05.2013
 - Planung des StuKo-Workshops vom 10.05-11.05 – aufgrund zu geringer Anmeldungen abgesagt
 - Zusammenarbeit mit der AG Teilzeitstudium – Unterstützung dieser
 - Einzelfallbearbeitung

Bei der Analyse des aktuellen Diplomstudiengangs Architektur ging es darum die bereits mit dem ehemaligen Geschäftsführer Lehre und Studium begonnene Arbeit in seiner ersten Phase zu beenden. Diese Analyse beschränkte sich dabei vor allem auf eine Erörterung der tatsächlichen Arbeitslast, der Studierenden des Studiengangs, um somit eine Voraussetzung zu schaffen, den Studiengang in der Folge dann neu gestalten und den tatsächlichen Bedingungen anpassen zu können.

Das Thema der Gesprächszeit Bildung – letztmalig unter der Schirmherrschaft von Prorektorin Prof. Schaefer – war das in naher Zukunft kommende SLM-System. Hierbei galt es, neben der Einladung von Podiumsteilnehmern, vor allem eine Strategie für die Bewerbung der Veranstaltung ausfindig zu machen. Hierbei wurde eng mit der Referentin für Öffentlichkeitsarbeit sowie mit Alexandra Schröder von Integrale zusammengearbeitet.

Am 10. und 11.05. sollte, wie jedes Jahr, ein StuKo-Workshop stattfinden, der sich in seiner inhaltlichen Ausgestaltung an den letzten Jahren orientieren sollte. Da jedoch von der Leitung des letztjährigen Workshops nur noch zwei Mitglieder im Referat verblieben sind, galt es diejenigen einzuarbeiten, die noch keine Erfahrung in der aktiven Gestaltung dieses Workshops hatten. Leider musste der Workshop aufgrund zu geringer Anmeldungen abgesagt werden.

Die AG Teilzeitstudium beschäftigt sich mit der Einführung des selbigen an der TU Dresden und hat

hierzu die Unterstützung durch das Referat bzw. der Referentin angefragt. Diese hat sich vor allem die Überzeugungsarbeit bei der Medizin in die Hand genommen, da dort neben der allgegenwärtigen Approbationsordnung die Reserviertheit besonders groß war. Zudem nahm sie an den Treffen der AG teil und berichtete hierzu dem Referat in seinen regelmäßig stattfindenden Referatstreffen von erzielten Ergebnissen.

Neben dem Austausch der erzielten Ergebnisse zu bestimmten Projekten des Referats wurde in den Treffen auch Vorgehensweisen für Einzelfälle diskutiert und die Zuständigkeiten verteilt. Die Treffen fanden in der Regel monatlich statt.

Nachfrage zum Pkt. 4: Bahnt sich da etwas unerwartetes an? - Antwort: Man könnte interpretieren, dass eine Präsenzplicht unter der Perspektive der Freiheit der Lehre akzeptabel sein könnte. Die GF LuSt bleibt an dem Thema dran und vernetzt sich diesbezüglich bereits.

Quartalsbericht HoPo - II/2013

Wie gewohnt gibt es auch am Ende des vergangenen Quartals einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeiten im Geschäftsbereich Hochschulpolitik.

I. Bericht des Geschäftsführers

Nach dem ich im Monat April mit etwas Verzögerung wieder gewählt wurde nahm ich die Arbeit, welcher ich zwar zwischendurch als Referatsmitglied, stellvertretend für den Referenten der stellvertretend für den fehlenden Geschäftsführer tätig sein sollte nachging, wieder als Geschäftsführer auf.

1. Abgeordnetengespräche

a) Prof. G. Schneider, MdL (CDU)

Im April noch vor meiner Wahl hatte ich mal wieder die Gelegenheit mich mit Prof. Schneider von der CDU zu treffen und aktuelle hochschulpolitische Themen zu besprechen. So sprach ich die offensichtlichen Schwierigkeiten bei den Verhandlungen zum Semesterticket an, welche durch die Gesetzesänderung von erwartet wurden. Zu dem legte ich ihm die Forderungen und die Kritik der Studentenschaft im Bezug zur Änderung des Gesetzes zur SLUB dar und erklärte dies anhand des Gesetzesvorschlages sowie anhand der möglichen Verwaltungsvorschrift – beide schein er zu diesem Zeitpunkt noch nicht zu kennen. Eine Analogie der Studentischen Vertretung zum Studentenwerk im Verwaltungsrat der SLUB war selbst nicht abgeneigt und empfahl dies auch der verantwortlichen Abgeordneten Frau Aline Fiedler entsprechend zu erklären. Desweiteren wurde bei dieser Un-

terredung die geplante Stellenstreichung im Zuge der Strukturgespräche der Fakultäten mit dem Rektorat thematisiert. Dies wurde mit Erstaunen aufgenommen, da die Stellenstreichung für die TU Dresden ausgesetzt wurden.

b) Aline Fiedler, MdL (CDU)

Genau eine Woche später, d.h. nach dem Gespräch mit Prof. Schneider fand dann ein Treffen mit Frau Fiedler, Dennis Weiß und mir im Landtag statt. Auch hier brachten wir unsere Forderungen, Wünsche sowie die Kritik an dem Gesetzesentwurf und an dem Entwurf der Verwaltungsvorschrift vor. Leider mussten wir erst auf Nachfrage der Abgeordneten erklären, dass die Studentischen Vertreter auch im Verwaltungsrat des Studentenwerkes, und zwar mit 50% der Stimmen vertreten sind. Mit diesem Wissen zeigte sie sich dann auch verständlicher gegenüber unserer Forderung und nahm dies wohlwollend auf. Unsere Befürchtungen teilte sie nicht, da sie stets den Vergleich mit den Staatlichen Kunstsammlungen vorbrachte, bei denen das Modell des Staatsbetriebes wunderbar klappte. Dabei übersah sie jedoch unseres Erachtens, dass die Bibliothek keine Kunstsammlung ist.

c) Termin mit Prof. Besier, MdL (Linke)

Trotz verschiedener versuche sich auf einen gemeinsamen Termin zu einigen, wurde es nicht geschafft einen gemeinsamen Termin der gesamten Geschäftsführung mit dem Abgeordneten zu erringen, welcher aufgrund dessen Anfrage zu Stande kommen sollte.

2. Die Änderung des Gesetzes zur SLUB

Schon im ersten Quartal des Jahres stand diese Änderung auf der Agenda – leider wurde erst in den ersten Tages diesen Quartals die Informationen vorerst komplettiert, nämlich indem ich an einem Termin des derzeitigen KSS-Sprechers Bernd Hahn mit dem Personalrat der SLUB hatte, bei dem wir auch über die Situation und die möglichen Änderungen durch das mögliche Gesetz für den Personalstand und da durch dann auch bei den Studenten durchschlägig sein könnte. Dabei standen vor Allem die möglichen Outsourcingmöglichkeiten bei gleichbleibenden Finanzströmen und einem Globalhaushalt der Bibliothek, wird es schwierig die Sachmittelfinzen dann nicht zu kürzen, wenn die Personalmittel steigen sollten aufgrund der tariflichen Bindung. Um dem aus dem Wege zu gehen könnte es sein, dass die Personalmittel entsprechend angepasst werden, dass einige Dienste outgesourct werden. Eine entsprechende Stellungnahme der KSS wurde erst dann vom SMWK von dieser gewollt, nach dem der KSS-Sprecher sowie mir eingefordert wurde mit Verweis auf das Hochschulgesetz.

Dieser Bericht wurde dann von mir – trotz dessen, dass das Referat HoPo aufgefordert wurde sich zu beteiligen, dieses sich nicht regte – geschrieben und mit

Bernd noch einmal überarbeitet.

3. Zukunftswerkstatt/ Dresdner Studententreffen

Im Mai fanden zwei Organisationstreffen statt, welche die Grundlagen für das Dresdener Studententreffen/ Zukunftswerkstatt legen sollten. Dabei wurde geplant eine große Podiumsdiskussion zu veranstalten bei der u. A. die Vertreter der CDU und des RCDS offen ihre Vorstellung über die Studentenvertretungen äußern sollten somit den Reigen der Meinungen und der Vorstellungen zu öffnen. Doch schon war der Punkt des Scheitern geschaffen, denn die gewollten Podiumsteilnehmer wollten/konnten nicht an den geplanten Terminen, weswegen die gesamte Veranstaltung vor erst auf unbestimmt verschoben wurde.

4. die Kleinen Anfragen...

Weiterhin verfolgte uns auch in diesem Quartal die Kleinen Anfragen des MdL Mackenroth, welche sich mit der Finanzierung der Studentenräte sowie deren Wahlbeteiligungen beschäftigte. Dazu waren Felix und meine Wenigkeit in Leipzig bei Prof. Rozek um uns mit Ihm darüber zu beraten, wie damit zu verfahren ist. Es gab ferner noch eine Sondersitzung des StuRa zu diesem Thema, da auch das Rektorat uns nun mit etwas mehr Nachdruck dazu aufforderte der Anfrage nachzukommen und uns mit dem einen oder anderen juristischen Kniff drohte. Der Beschluss des Plenums vor erst einmal recht wenig bis nichts zu machen erwies sich bisher als nicht falsch.

5. So kleine Dinge und Sonstiges

Neben den bisher recht großen Punkten gab natürlich auch noch vieles, vieles, Kleines, welches sich nicht lohnt hier noch einen Extrapunkt zu eröffnen. Dies wird nun hier kurz genannt und eröffnet.

Zum einen war ich bei einer Sondersitzung des Senates – welche extrem vertraulich war – zum Thema ERP und SLM, sowie einer dazugehörigen Sonderversammlung des Personals der TU, wo und auch sonst rundherum ich mich mit entsprechenden Persönlichkeiten vernetzen konnte. Die Vernetzung fand aber auch in diesem Quartal nicht allein wieder mit Studenten der TU statt sondern auch wie gewohnt mit Altlasten, Mitarbeitern der ZUV, anderer Studentenvertretungen und Hochschulgruppen. So beispielsweise wurde ich vom FSR MW mit zur FATAMA in Freiberg geladen, um mir die Podiumsdiskussion zur Zukunft der SV anzuhören und vielleicht auch mit zu diskutieren.

Desweiteren half ich beim Auf- und Abbau des Standes des StuRa beim Unitag, an welchem auch die Recherche zur Neubesetzung des Amtes der PBI erfolgreich beendet wurde – ja schon damals habe ich gewusst, wer kommt. Das Große Turnusgespräch wurde mit den Senatoren vorbereitet, die Entstehung des Studentenjahrestickets wurde von meiner Seite so gut es möglich war begleitet, Presseanfragen beantwortet und das übliche Tagesgeschäft erledigt. Neben die-

sem besuchte ich auch noch die Fachschaftsräte Biologie, Psychologie und Medizin/Zahnmedizin.

II. Berichte der Referate

1. Politische Bildung

a) April

Im April stand die Organisation, Bewerbung und Durchführung der Ringvorlesung „Eine Frage des Standpunkts“, die in diesem Jahr wieder durchschnittlich 50-60 ZuhörerInnen anzieht, im Mittelpunkt unserer Arbeit. Wir bewarben die Vorlesung online, verteilten Flyer und standen mit der Presse in Kontakt (Ad Rem Artikel). Wir standen in Kontakt zu ReferentInnen sowie beteiligten Hochschulgruppen und organisierten nach intensiver Recherche eine Ersatzveranstaltung, die nach der kurzfristigen Absage der gewerkschaftlichen HSG nötig wurde, für den 30.4. In der Regel werden die Vorträge aufgenommen und nach dem Schneiden online gestellt. Außerdem trafen wir uns mit Vertreterinnen des Sturas der HfBK und entwarfen gemeinsam als Ergänzung zur Ringvorlesung das Konzept für eine Ausstellungsausschreibung. Für die Ausstellung, die vom 14.-23.6. in der Brühlschen Galerie der HfBK stattfinden soll, wurden 231,01 € für Materialkosten bei der GF beantragt und genehmigt (200 € trägt der Stura der HfBK selber). Darüber hinaus konzipierten wir eine Lesereihe mit Karl Pfeifer („Einmal Palästina und zurück: Ein jüdischer Lebensweg“), Markus End („Antiziganistische Zustände 2. Kritische Positionen gegen gewaltvolle Verhältnisse.“) und dem AutorInnenkollektiv Dissonanz („Gedenken abschaffen. Kritik am Diskurs zur Bombardierung Dresdens 1945.“). Für diese Veranstaltungsreihe wurden 300 € bei der GF beantragt und genehmigt. Ansonsten hängten wir noch eine Pinnwand für unser Referat im Stura auf und trugen erste Rechercheergebnisse zur Verbindungsszene in Dresden zusammen. Im Mai wollen wir verstärkt mit der Überarbeitung des Readers „Ein alter Hut“ beginnen; ein Sondertreffen ist diesbezüglich bereits geplant.

Im April fanden vier Referatstreffen statt.

b) Mai

Im Mai standen neben Organisation, Bewerbung und Durchführung der Ringvorlesung die letzten Vorbereitungen unserer Lesereihe mit Markus End, dem AutorInnenkollektiv Dissonanz und Karl Pfeifer auf dem Plan, für die auch ein Flyer entworfen, gedruckt und verteilt sowie online geworben wurde. Bis auf wenige Ausnahmen werden die Vorträge weiterhin aufgezeichnet, geschnitten und online zur Verfügung gestellt. Zur Vorbereitung der Ausstellung in der Brühlschen Galerie im Kontext der Ringvorlesung wurde

- eine Auswahl getroffen und es fand ein Treffen mit Vertreterinnen des Sturas der HfBK und der Hochschule selbst statt. Außerdem wurde mit thematischer Recherchearbeit für das nächste Semester begonnen. 60
- 5 Erste Korrektur- und Rechercheergebnisse bezüglich der Überarbeitung des Readers zu studentischen Verbindungen wurden in einem Sondertreffen zusammengetragen. Darüber hinaus fanden im Mai drei Referatstreffen statt. 65
- 10 c) Juni
- Im Juni fand neben den vier Veranstaltungen der Ringvorlesung "Eine Frage des Standpunkts", um deren Betreuung und Organisation (inkl. Werbung und Mitschnitte) wir uns kümmerten, die geplante Lese- und Vortragsreihe mit Markus End, dem AutorInnenkollektiv "Dissonanz" und Karl Pfeifer statt, für die wir mit den ReferentInnen in Kontakt standen und Werbung machten (Flyer verteilen und online). Zusätzlich zur Ringvorlesung organisierten wir im Juni gemeinsam mit dem Stura der HfBK eine Ausstellung ("Stand.Punkt?") in der Brühlschen Galerie mit Arbeiten von StudentInnen, die wir ebenfalls online sowie mit Plakaten und einer Pressemitteilung bewarben. Im Rahmen dieser Ausstellung fand außerdem ein Vortrag, eine Lesung und ein Lesekreis statt. Im Vorfeld der Campusparty standen wir nach den Erfahrungen mit dem Naziskandal im letzten Jahr mit dem Rektorat und dem verantwortlichen Security-Unternehmen in Kontakt und prüften gemeinsam Konzept und Personal. Darüber hinaus recherchierten wir weiter für die Aktualisierung des Readers über studentische Verbindungen und bereiteten eine Vor-Ort-Recherche im Bereich Identitäre Bewegung/ Blaue Narzisse (personell eng mit Burschenschaften verbunden) vor. Für das nächste Semester recherchierten wir thematisch; dabei besonders zum Thema Psychoanalyse. Im Juni fanden vier Referatstreffen statt. 70
75
80
85
90
95
2. Referat Gleichstellung 1. Halbjahr
- 40 Hier der Bericht zur Arbeit des Referates Gleichstellungspolitik in den vergangenen Monaten. 100
- Zuerst strukturell: seit dem vergangenen Quartal gibt es mit Veronik und Hans als ReferentInnen wieder eine "Doppelspitze" im Referat für Gleichstellungspolitik. Außerdem konnte Sybille als neue Referatsmitarbeiterin gewonnen werden. 105
- 45
- Es gab an folgenden Terminen Referatstreffen: 50
8.1., 7.2., 28.2., 4.4., 26.4., 14.5, 18.6., was ungefähr einem 4-Wochen-Rythmus entspricht. 110
- Inhaltlich haben wir verschiedene Themen bearbeitet:
→ Gleichstellung an der TU Dresden
→ Gleichstellungskonzept der TUD
→ Projekt "Exzellenz braucht Sichtbarkeit" 115
- Sexualisierte Gewalt
→ Frauenförderplan der TUD
→ Equal Pay Day
→ Zusammenarbeit mit der AG SchLaU / Christopher Street Day
→ Ringvorlesung der Vernetzung der politischen Hochschulgruppen
→ Aktionstage gegen Sexismus und Homophobie
→ Vernetzung und Weiterbildung
→ Kontakt für Studierende bei Fragen/Problemen/Ideen
- Im folgenden werden die Themen detailliert beschrieben
- - Gleichstellung an der TU Dresden
Zu dieser Querschnittsthematik haben wir die aktuelle Entwicklung an der TU Dresden verfolgt und diskutiert, hier findet eine Zusammenarbeit in und mit verschiedenen Gremien der TU statt. Hauptaugenmerk ist dabei, die studentische Perspektive in den verschiedenen Debatten zu vertreten und ihre Beachtung einzufordern. Vernetzung und Erfahrungsaustausch sind auch hier wichtige Punkte, so gab es beispielsweise ein Gespräch mit der Frauenbeauftragten der TU Dresden.
- - Gleichstellungskonzept der TUD
Das Referat beteiligt sich über den "Arbeitskreis für Gleichstellungskonzepte" an der Erarbeitung des neuen Gleichstellungskonzeptes, dazu haben wir an allen Treffen des AKs teilgenommen.
- - Projekt "Exzellenz braucht Sichtbarkeit"
Dieses Projekt strebt an, mit der Neubenennung von bislang anonymen Hörsälen die Sichtbarkeit von Wissenschaftlerinnen an der TU Dresden zu verbessern. Hierzu gab es Kommunikation mit verschiedenen Gremien der TU, so wurde das Projekt bspw. in der Senatskommission für Gleichstellung und Diversity Management vorgestellt und mit der Frauenbeauftragten diskutiert. Außerdem wurde in Kooperation mit dem Archiv der TU Dresden zu hervorragenden Wissenschaftlerinnen recherchiert.
- - Sexualisierte Gewalt
Hierzu hat sich eine AG des Referates gegründet, die diese Problematik bearbeitet und Interventions- und Präventionsmöglichkeiten umsetzen will.
- - Frauenförderplan der TUD
Im Zuge der Neuauflage des FFP für die kommenden Jahre hat das Referat in Zusammenarbeit mit den GFs Soziales sowie LuST und den studentischen Vertretern der Senatskommission für Gleichstellung und Diversity Management den Entwurf analysiert und Verbesserungsvorschläge erarbeitet.

- - Equal Pay Day
Das Referat hat eine Kundgebung zur geschlechtergerechten Bezahlung in Dresden am 21. März in Dresden unterstützt. 60
- 5 - - Zusammenarbeit mit der AG SchLaU / Christopher Street Day Auf mehreren Treffen der AG SchLaU bzw. mit dem Leiter der AG verschiedene Möglichkeiten zur Zusammenarbeit besprochen, konkret wurde die AG von uns bei ihrer Arbeit zum CSD unterstützt, indem wir Orga-Aufgaben übernommen haben. 65
- 10 - - Ringvorlesung der Vernetzung der politischen Hochschulgruppen Wir haben einen Termin der Ringvorlesung übernommen, Mirjam hat dort für uns einen Vortrag zu den "Guerilla Girls" und Adbusting gehalten. 70
- 15 - - Aktionstage gegen Sexismus und Homophobie Auch wenn die Aktionstage erst noch anstehen, haben wir in den letzten beiden Referattreffen mit der Planung angefangen, damit ein hochwertiges Programm auf die Beine gestellt werden kann. 75
- 20 - - Vernetzung und Weiterbildung Das Referat bemühte sich auch in diesem Berichtszeitraum im Rahmen der zeitlichen Ressourcen seiner MitarbeiterInnen um eine Vernetzung mit anderen gleichstellungspolitischen AkteurInnen, sowohl an der Hochschule, als auch in der Stadt und überregional. Auch die eigene Weiterbildung ist Teil unserer Referatsarbeit. Bspw. hat Hans im Juni am e*camp in Thüringen teilgenommen, welches diese beiden Aspekte miteinander verknüpft. 80
- 25 - - Kontakt für Studierende bei Fragen/Problemen/Ideen Wir haben verschiedene Anfragen - meist per Mail - bekommen und beantwortet. Über den Referatsbereich auf der StuRa-Website und den Kalender wiesen wir Studierende auf gleichstellungspolitisch interessante Themen und Veranstaltungen hin. 85
- 30 3. AG Teilzeitstudium 2. Quartal
- 35 Das zweite Quartal von von einem ziemlichem Auf- und Ab gekennzeichnet. Nach zu Beginn sehr erfreulichen Signalen seitens der Unileitung bezüglich der Statuslösung, hat sich dann bei einem größeren Treffen mit Menschen aus der Unileitung, dem Immaamt sowie der Verwaltung herausgestellt, dass wir die Aussagen des Justitiariats fehlinterpretiert haben. Eine reine Statuslösung sei gem. Auslegung des § 32 Abs. 7 HsFG nicht durchführbar. 90
- 40 - - Kontakt für Studierende bei Fragen/Problemen/Ideen Wir haben verschiedene Anfragen - meist per Mail - bekommen und beantwortet. Über den Referatsbereich auf der StuRa-Website und den Kalender wiesen wir Studierende auf gleichstellungspolitisch interessante Themen und Veranstaltungen hin. 95
- 45 2a INI- Antrag 13/066 Arbeitsauftrag für die Erstellung einer Stellungnahme zur Systemakkreditierung an das Referat Qualitätsentwicklung
- 50 **Antragsteller:** Referat Qualitätsentwicklung vertreten durch Stanislaw Bondarew und Robert Schädel
Antragstext: Das StuRa-Plenum möge dem Referat Qualitätsentwicklung den Arbeitsauftrag erteilen, die studentische Stellungnahme für die Beantragung der Systemakkreditierung der TU Dresden zu erstellen. Der Entwurf der Stellungnahme wird voraussichtlich im September der Geschäftsführung und dem Plenum zur Kenntnisnahme zugehen und evtl. Feedback dazu eingearbeitet. 100
- 55 Daher mussten wir aus pragmatischen Gründen versuchen, das Beste aus der Situation zu machen und 105

Ohne Gegenrede beschlossen.

3 Wahlen und Entsendungen

5 Antrag 13/045 Änderung der Wahlordnung 3. Lesung

Antragsteller: Tobias Wehler (FSR Verkehr)

Antragstext: "Der Studentenrat möge beschließen, in der Wahlordnung § 21 Abs. 2 Satz 3 zu streichen."

Begründung:

Der Antrag zielt darauf ab, die StuRa-Geschlechterquote abzuschaffen, die den FSREN und dem StuRa unserer Meinung nach die Arbeit erschwert. Um die ersten Fragen vorwegzunehmen, hier eine kleine FAQ:

Hatten wir nicht vor zwei Monaten schon denselben Antrag?

Nein, hatten wir nicht. Der letzte Antrag drehte sich um die FSR-Geschlechterquote, nicht um die StuRa-Geschlechterquote.

Aber diskutieren wir das Quotenthema nicht allgemein sehr oft?

Das mag sein, aber die Schwierigkeiten bei der Besetzung unseres zweiten StuRa-Sitzes haben wir regelmäßig. Das möchten wir für die Zukunft besser gestalten.

Und was ist so schlecht an der StuRa-Geschlechterquote?

Das Problem ist, dass es – zumindest bei uns - von vornherein sehr schwer ist, Menschen aus der Fachschaft für das Studentenratsplenum zu gewinnen, da der Vertreterposten dort durch lange und späte Sitzungen den Ruf des unbeliebtesten Gremienpostens innehat, den unser FSR zu vergeben hat. Das unterscheidet den StuRa zum Beispiel von Aufsichtsräten in Unternehmen, bei denen Quotenregelungen in anderen Ländern sehr erfolgreich sind: Dort kann man davon ausgehen, immer jemanden zu finden, der dort Mitglied werden möchte.

Es ist also schwierig überhaupt einen motivierten und engagierten Vertreter zu finden. Das zusätzliche Kriterium „Geschlecht“ macht es dann nochmals schwieriger. Insbesondere für Fakultäten wie unsere mit einer deutlichen Mehrheit eines Geschlechts (30% Frauen, 70% Männer).

Aber eine Geschlechterquote ist doch sinnvoll, um benachteiligte Geschlechter zu unterstützen?

Das ist bekanntlich eine sehr umstrittene Frage. Der derzeitige FSR Verkehr steht beispielsweise grundsätzlich mehrheitlich hinter der FSR-Geschlechterquote. Aber um die Debatte, ob Quotenregelungen grundsätzlich angebracht sind, soll es aus unserer

5 **Antragsteller:** Andreas Spranger
angestrebter Tätigkeitsbereich: Mitglied im LSR der KSS

10 **Begründung:**
 Andreas Spranger möchte sich erneut in den LSR der KSS wählen lassen, hauptsächlich da dieses Amt der Aufgabenbeschreibung seines GF- Postens entspricht und sich sonst scheinbar niemand für den Sitz im LSR interessiert.

15 Es wird eine Zählkommission benötigt.

Marius Walther, Stanislaw Bondarew und Michael Grauert stellen sich zur Verfügung.

20 **Die Zählkommission wird ohne Gegenrede bestätigt.**

1. Wahlgang:

25 Es ist die Mehrheit der Mitglieder (20 Ja- Stimmen) erforderlich.

Ergebnis:

21 abgegebene Stimmzettel

20 gültig – 19 Ja, 1 Nein, 0 Enthaltungen

1 ungültig

30 Damit ist Andreas Spranger im 1. Wahlgang **nicht gewählt.**

2. Wahlgang:

35 Es ist die Mehrheit der Mitglieder (20 Ja- Stimmen) erforderlich.

Ergebnis:

21 abgegebene Stimmzettel

21 gültig – 20 Ja, 1 Nein, 0 Enthaltungen

0 ungültig

40 Damit ist Andreas Spranger im 2. Wahlgang gewählt. Er nimmt die Wahl an.

45 Entsendung von Sabine Gäde in das Referat Uni mit Kind:
 Entfällt, da Sabine ihren Antrag zurückgezogen hat.

4 Geschlossene Sitzung

Die Sitzung wurde um 21:25 geschlossen.

50 **GO-Antrag auf 5-minütige Beratungspause**

Die Sitzung wurde um 22:20 wieder geöffnet.

Sicht nicht gehen.

tisch zu beleidigen.

5 Aber kann man diese Regelung nicht durch VertreterInnen-tausch mit einem anderen FSR umgehen? Tut ihr das nicht gerade? 60

Daher sollte es für die Organe der studentischen Selbstverwaltung eine Selbstverständlichkeit sein, bei ihrer Öffentlichkeitsarbeit auf solche Formen der Bewerbung zu verzichten, sei es auf Plakaten, Flyern oder im Internet.

10 Doch das geht, man muss allerdings das Glück haben einen „Tauschpartner“-FSR zu haben. Außerdem führt das unserer Meinung nach die komplette Regelung ad absurdum. 65

Hans Reuter: Es ist eigentlich eine Selbstverständlichkeit, dass der StuRa sich generell gegen sexistische Werbung aussprechen sollte.

15 Die Quote erfüllt man dann im Prinzip doch nicht und man ist abhängig vom Entschuldigungsverhalten anderer Fachschaftler. Im schlimmsten Fall kann das zum Verlust eines StuRa-Sitzes führen. 70

Matthias Zagermann: Was ist denn sexistisch? - das ist so ein dehnbarer Begriff. Wer soll denn die Grenzen festlegen.

15 Aber gibt es keinen anderen Weg, zu garantieren, dass das StuRa-Plenum nicht von einem Geschlecht dominiert wird? 70

Gregorz Lepich: Stimmt Matthias zu.

20 Wir sind für Alternativvorschläge offen, uns ist aber keiner eingefallen. Auch wir wollen kein von einem Geschlecht dominiertes Gremium. 75

Hans Reuter: Ihm ist das Problem bewusst. Es geht ihm um klare Fälle von sexistischer Werbung.

Auf den 24.10. vertagt.

6 Antrag 13/050 Gegen sexistische Werbung auf dem Campus 80

Felix Walter: Sexuelle Diskriminierung ist so extrem subjektiv. Viele Menschen empfinden leicht bekleidete Menschen auf Plakaten vielleicht schön und ansprechend. Und wer sich daran stört, soll sich bei den Menschen beschweren, die sich auf solchen Plakaten abbilden lassen. Im Endeffekt sollte gelten: Jedem das Seine.

25 **Antragstellerin:** Referat Gleichstellungspolitik
Antragstext: Der StuRa lehnt sexistische Werbung ab. Insbesondere auf dem Campus positionieren wir uns gegen Reklame, die mit frauenverachtenden Klischees, geschlechterdiskriminierenden Slogans und/oder offen sexistischen Inhalten arbeitet. Die Organe der studentischen Selbstverwaltung werden in besonderem Maße darauf achten, nicht selbst solche Werbung zu erstellen bzw. zu verbreiten. 85 90

Hans Reuter: Ich betrachte diese Argumentation als unsachlich. Ich betrachte es als unnötig und unangebracht, wenn zum Beispiel Partys mit halbnackten Frauen auf Plakaten beworben werden. Außerdem gibt es entsprechende EU-Richtlinien, an die sollte man sich einfach halten.

35 **Begründung:**
Werbematerial – ob sie nun auf kommerzielle Zwecke ausgerichtet ist, auf die Bekanntmachung von Vollversammlungen abzielt oder Interesse für studentische Veranstaltungen wecken soll – profitiert von leichter Verständlichkeit, von der unmittelbaren Erfassbarkeit der beworbenen Absicht. Häufig wird dies durch eine Vereinfachung von Aussagen erreicht, durch eine Konzentration auf das Wesentliche. 95 100

Johanna Kruner: Widerspricht vehement dem GF Finanzen.

40 Doch wenn die Kreativität für gute Werbung nicht ausreicht, wird häufig auf Klischees zurückgegriffen, um an vorhandene Vorurteile anzuknüpfen und diese auf das beworbene Produkt zu projizieren. Kann dies in manchen Fällen noch als künstlerische Übertreibung und Zuspitzung entschuldigt werden, so wird doch eine klare Grenze überschritten, wenn in Werbung durch Bilder oder Slogans Menschen aufgrund ihres Geschlechtes abgewertet werden. Kein finanzielles Interesse kann die Verbreitung solcher Ressentiments rechtfertigen, und auch bei unkommerzieller Werbung berechtigt kein noch so hehres Ziel, Menschen aufgrund ihres Geschlechtes zu diskriminieren, sie lächerlich zu machen oder sie gar sexistisch 110

Andreas Spranger: Unterstützt den Antrag, empfiehlt aber auf die entsprechende Richtlinie zu verweisen. Man muss aber vorsichtig sein, damit nicht vielleicht Kunst mit Sexistischen Darstellungen verwechselt wird.

Abstimmung:

Nach formaler Gegenrede vom GF Finanzen mit 15 Für- Stimmen angenommen.

7 Antrag 13/058 Verfahren zur Festlegung der Antragsreihenfolge

Antragsteller: Andre Lemme

Antragstext: Der Studentenrat führt zum nächstmöglichen Termin ein neues Verfahren zur Festlegung der Antragsreihenfolge auf Sitzungen des Studentenrates ein.

Dabei haben die gewählten StuRa-Mitglieder die Möglichkeit nach Veröffentlichung der Sitzungsunter-

lagen (in der Regel am Montag) über eine eigens dafür eingerichtete Internetseite für die Anträge abzustimmen, die sie für besonders wichtig halten. Der Antrag, der die höchste Anzahl von Stimmen erreicht hat, wird als erster auf der Tagesordnung am Donnerstag behandelt. Als nächstes folgt der Antrag mit den zweitmeisten Stimmen usw. Jedes Mitglied hat drei Stimmen. Eine Häufung von Stimmen ist nicht gestattet. Bei gleicher Stimmenanzahl wird der Antrag zuerst behandelt, der früher bei der Sitzungsleitung eingegangen ist. Initiativanträge werden grundsätzlich nach ordentlichen Anträgen behandelt.

Begründung:
Dieses sehr demokratische Verfahren zur Festlegung der Tagesordnung führt dazu, dass zu Beginn der Sitzung keine Zeit mit einer Diskussion über die Antragsreihenfolge verschwendet wird. Außerdem werden wichtige Anträge zuerst behandelt, wenn die meisten Mitglieder noch anwesend sind. Wichtige Anträge kommen nicht erst zu später Stunde auf die Tagesordnung. Dieses Verfahren wird außerdem dazu führen, dass die hohe Anzahl von Initiativanträgen abnehmen wird, da eine Chance auf eine frühe Behandlung eines Antrags deutlich höher ist, wenn er fristgerecht eingereicht wird. Außerdem werden grundsätzlich mehr Anträge behandelt, da uns die leidge Diskussion über die Antragsreihenfolge erspart bleibt.

Vertagt auf die nächste Sitzung 80

8 Antrag 13/059 Umgang mit der Werbung in der Baracke

Antragsteller: Andre Lemme
Antragstext: Der Studentenrat entfernt aus der Baracke alle Werbung, die wir nicht durch Beschluss unterstützen oder die nicht Teil unserer Angebote, Referate, Leistungen oder Arbeitsgemeinschaften oder anerkannten Hochschulgruppen sind.

Begründung:
Werbung für Krankenkassen, Jobs oder Reisen sind nicht Bestandteil unserer Aufgaben als verfasste Studentenschaft. Wir sollten die Aufmerksamkeit der Besucher auf unsere Arbeit lenken. Eine weitere Begründung werde ich mündlich vortragen.

Vertagt auf die nächste Sitzung 100

9 Info-TOP AK Sächs. HSFG

Vertagt auf die nächste Sitzung 105

GO- Antrag auf Verlängerung der Sitzungszeit um 1 Stunde.
Ohne Gegenrede angenommen.

10 Antrag 13/060 LED- Lichttechnik

Antragsteller: Matthias Zagermann
Antragstext: Der Studentenrat möge die Spende des Rektors in die Anschaffung einer professionellen Lichtenanlage für den Materialverleih investieren (LED-Technik, optional steuerbar, mit Stativ).

Begründung:
Damit vom technischen Umfang sich ein Bild gemacht werden kann, habe ich mal eine Beispiel-Konfiguration herausgesucht. Zwecks Lagerung und Transport sollte noch zusätzlich drei Cases (zwei Sets à drei Strahler, Stativ und Kabel sowie einmal für Steuergerät) hinzugefügt werden.

Finanzrahmen: 740 €
Positionen (Namen sind exemplarisch):
2x DMX Terminator
6x Verlängerung Kaltgeräte 5m
6x LED Strahler ADJ Mega PAR Profile black
6x Kabel XLR m/w 6m
2x Stativ Scanic Lichtstativ Pro II 3,3m
1x LED-DMX-Controller ADJ RGB 3C

LED-Technik ist hier empfehlenswert da
- geringer Stromverbrauch (Wärmeentwicklung! -> Brandschutz)
- keine Farbfolien notwendig (beliebige Farbe einstellbar, auch direkt am Strahler)
- keine Wartungskosten (Brennmittel)
- Je nach Bauart geringerer Platzbedarf als normale PARs

Warum Materialverleih? Na' damit alle Mitglieder der Studentenschaft am Verwendungszweck teilhaben können.

Es besteht die Möglichkeit, dass Strahler einzeln im Raum (also ohne Steuerung, nur Strom) statt auf Stativ positioniert werden können, daher die langen Strom- und XLR-Kabel. Es sind im Wirtschaftsplan übrigens auch die Beschaffung einer Alternative zu den Baustrahlern kostenmäßig berücksichtigt (siehe Antrag Beschluss Wirtschaftsplan 2013/2014). Diese Mittel können dann für die Beschaffung der Cases eingesetzt werden.

Wofür kann so etwas verwendet werden?

- > als Lichtenanlage für Tanzveranstaltungen der FSRe, HSGs etc.
-> als Ausleuchtung bei Veranstaltungen (z.B. Vernissagen, Finissagen,
- 5 Preisverleihungen, Empfänge, Außenveranstaltungen 60 am Abend...)
- LG, Matthias
- 10 Andreas Spranger: Der vorliegende Antrag ist der ein- 65 zige, der zur Verwendung der Rektorspende bei der Geschäftsführung eingegangen ist.
- Gregorz Lepich: Ist nicht auch von zwei Fachschaften etwas eingegangen? - Antwort: Die Geschäftsführung 70 hat nichts erreicht.
- Christian Soyk meint sich ebenfalls daran zu erinnern, dass es keine konkreten Termine und Kontaktdaten für die entsprechenden Vorschläge angegeben wurden. Er betrachtet den vorliegenden Antrag als kritisch, da er nicht zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen des StuRa beiträgt. 75
- 25 Gregorz Lepich: Vorschlag einen Einreichungsschluss 80 für Vorschläge festzulegen, z. B. Ende Oktober und konkrete Ansprechpartner zu nennen.
- 30 **Meinungsbild, ob für den vorliegenden Antrag die Rektorspende verwendet werden sollen. Mehrheit dagegen.** 85
- Vorschlag der Vertagung des Antrages. Ansprechpartner ist im Rahmen des Antragsschlusses zur entsprechenden Sitzung die Sitzungsleitung. 90
- 40 **Antrag auf Vertagung auf die StuRa- Sitzung am 07.11., daraus resultierender Antragsschluss ist am 04.11. Antragsberechtigt sind FSR- und StuRa- Mitglieder. Um die Verbreitung dieser Info kümmert sich die GF ÖA.** 95
- Matthias zieht seinen Antrag vorläufig zurück.
- 45 *Jessica Rupf übernimmt das Protokoll.* 100
- 11 **Antrag 13/062 Wiedereinführung des GF Personal**
- Antragsteller:** Christian Prause 105
Antragstext: Wiedereinführung einer Geschäftsführerin Personal mit folgender Tätigkeitsbeschreibung:
- 50 - Aufbereitung und Durchsetzung der Beschlüsse des StuRa bzw. der GF, die die Angestellten betreffen 110
- Abhalten von Dienstberatungen
- Erstellung von schriftlichen Dienstanweisungen
- Wahrnehmung der Arbeitgeberverpflichtungen gegenüber den Angestellten
55 - Entwicklung der Fähigkeiten der Angestellten
- Organisation von durch Beschlüssen notwendig gewordenen Weiterbildungsangeboten für die Angestellten
- Ansprechpartner für die Angestellten gegenüber dem Gremium und der Geschäftsführung
- Begründung:
Bereits in früheren Zeiten gab es einen GF Personal, auch derzeit gibt es in der Geschäftsführung einen Personalverantwortlichen. In der aktuellen Situation steht die verfasste Studentenschaft der TU Dresden an einem Scheideweg. Die Politik fordert eine Professionalisierung unserer Arbeit und nicht nur, weil die Politik das fordert, sollten wir das tun. Ein guter Auftritt nach außen ist unter dem Vorzeichen, dass jeder Studierende entscheiden kann, ob er der verfassten Studierendenschaft angehören will, extrem wichtig. In den vergangenen Wochen hat sich außerdem gezeigt, dass es darüber hinaus wichtig ist auch intern klare Linien zu haben. Entscheidungen, die der Studentenrat oder die Geschäftsführung gefällt haben, müssen durch unsere Angestellten mit Leben gefüllt werden. Der Studentenrat erfüllt seine Aufgaben als Arbeitgeber schlecht, wenn er den Angestellten die Aufgaben erst nicht deutlich genug umreißt und sich dann hinterher beklagt, dass die Arbeit nicht richtig geleistet wurde. Deswegen halte ich es für richtig und wichtig, wenn es in Zukunft auch schriftliche Arbeitsanweisungen gibt, an deren Inhalt sich die Angestellten orientieren können. Anweisungen an das Personal sollten zukünftig nur noch über den GF Personal laufen, der dann jedoch die Aufgabe hat einen Überblick darüber zu haben, was die Angestellten in welcher Zeit leisten können. Idealerweise verbessert der neue geschaffene Posten die Arbeitsfähigkeit des StuRa. Sollte der Posten nicht besetzt werden, würde sich an der derzeitigen Lage zumindest auch nichts verschlechtern.
- Christian Prause: Der Antrag stellt grundsätzlich keine Kritik dar, sondern soll zu einer strukturellen Verbesserung führen: besserer Informationsfluss, Einhaltung arbeitsrechtlicher Bedingungen. Im schlimmsten Fall ist er nicht besetzt und der status quo wird aufrecht erhalten.
- Felix Walter: Es gibt bereits eine Dienstvorgesetzte und einen Stellvertreter. In 3 Jahren, wenn es um die Suche neuer Angestellter geht, wäre ein GF Personal vielleicht sinnvoll.
- Christian Prause: Kann die GF es momentan überhaupt stemmen?
- Christian Soyk: Es gab schon einmal einen GF Personal. Die Idee ist also nicht komplett neu. Seine Aufgabe läge also in der reinen Personalarbeit und damit ist er unabhängig. Momentan sind wir eher schlechte Arbeitgeber. Kennen die aktuellen Personalverantwortli-

- chen überhaupt die Arbeitsverträge? Eine gute Personalführung ist neben den alltäglichen Aufgaben der GF kaum möglich. Arbeitsrechtliches Wissen ist nur begrenzt vorhanden. 60
- 5 Michael Grauert: Warum wurde der GF damals abgeschafft?
- 10 Matthias Zagermann: Es gab eine Neu-Strukturierung, bei der der GF Personal wegfiel. Er war zuletzt 2006 besetzt, davor längere Zeit nicht. In einer Krise wären die Auswirkungen mit einem GF Personal wesentlich geringer. 70
- 15 Robert Georges: Warum schaffen wir keinen Referent Personal?
- 20 Andreas Spranger: Die Aufgabe Geschäfte zu führen liegt bei der Geschäftsführung. Die Frage ist, ob die Verantwortung bei einem Referenten gut aufgehoben ist. 75
- 25 Christian Soyk: Ein GF Personal muss an GF- und Plenumsitzungen teilnehmen, ein Referent nicht. So laufen diverse Informationsstränge in einer Person zusammen. 80
- 30 Felix Walter: Sieht keine Verbesserung der Situation durch einen GF Personal. Was ist, wenn wir einen schlechten erwischen? 85
- 35 Christian Prause: Die Exekutive ist kein Personal, somit fällt sie nicht in den Aufgabenbereich des GF Personal. 90
- Christian Soyk: Wir schaffen doch keine Posten ab, nur weil die Möglichkeit besteht, dass jemand katastrophal schlechte Arbeit machen könnte. 95
- 40 Christian Soyk: Wir müssen gute Arbeitsbedingungen schaffen, um einen guten Service und gute Beratung für die Studierenden gewährleisten zu können. 100
- 45 Robert Georges: Bezieht sich auf aktuelle Studien aus der Psychologie die darauf hin weisen, dass ein konkreter Ansprechpartner besser ist als mehrere.
- Ohne Gegenrede angenommen.** 105
- 50 **Gemäß §26 Absatz 1 der Grundordnung werden Geschäftsbereiche durch Beschluss eingerichtet. Entsprechend ist der GF Personal hiermit eingerichtet und kann ausgeschrieben werden.** 110
- 55
- 12 Antrag 13/063 Neueinrichtung des Förderausschusses 1. + 2. Lesung Neueinrichtung des Förderausschusses, GO-ÄA in den §§ 24 und 24a, 1. + 2. Lesung
- 65 **Antragsteller:** Felix Walter
Antragstext: Der StuRa möge beschließen den Förderausschuss neu einzurichten. In diesem Zusammenhang möge der StuRa beschließen § 24 Abs. 1 und § 24a der Grundordnung wie folgt zu ändern:
- §24 Ausschüsse
NEU (1) Ein Ausschuss besteht aus 4 bis 7 Mitgliedern des StuRa mit aktivem Stimmrecht. Diese werden vom Studentenrat für die laufende Legislatur der Legislative gewählt.
NEU (1b) Verliert ein Ausschussmitglied sein aktives Stimmrecht im StuRa, verliert es dieses auch in dem Ausschuss. Unter Wahrung des Abs. 1 und der daraus resultierenden Beschlussfähigkeit bleibt der Ausschuss tagungsfähig. Erhält ein Ausschussmitglied sein aktives Stimmrecht im StuRa innerhalb derselben Legislatur wieder, so erhält es dieses auch in dem Ausschuss wieder.
- §24a Förderausschuss
NEU (1) Der Förderausschuss ist ein ständiger Ausschuss. Er tagt in der Vorlesungszeit wöchentlich, in der vorlesungsfreien Zeit in einem regelmäßigen, zuvor zu eröffnendem Rhythmus.
NEU (2) Der Förderausschuss setzt sich aus der Geschäftsführerin Finanzen, sowie 4 bis 6 weiteren Mitgliedern des StuRa mit aktivem Stimmrecht zusammen.
(3) Die Aufgaben des Förderausschusses ergeben sich aus der Richtlinie über die Förderung studentischer Projekte.
(4) Das Protokoll enthält zusätzlich zu den Bestimmungen nach § 18 Abs. 3 der Geschäftsordnung die Finanzaufstellung der Antragstellerinnen.
NEU (5) Mitglieder des Förderausschusses dürfen monatlich gemäß den Bestimmungen der AE-Ordnung Aufwandsentschädigung in Höhe von bis zu 20 Euro beantragen.
NEU (5b) Sind Mitglieder des Förderausschusses auch in einem anderem Sinne gemäß der AE-Ordnung AE-berechtigt, bleiben die in der AE-Ordnung geltenden Bestimmungen von Abs. 5 unberührt.
- Begründung:
Gemäß AE-Ordnung sind Mitglieder in Ausschüssen nur AE-berechtigt, wenn dies bei der Einrichtung des Ausschusses vorgesehen wurde. Daher muss der Förderausschuss für die beantragten Änderungen neu eingerichtet werden.
- 115 Zu § 24 (1) + (1b): Bisher musste man sich bei Verlust und Wiedererhalt des aktivem Stimmrechtes im Ple-

num immer wieder neu in den Ausschuss wählen lassen. Dies soll durch die Neuformulierung verhindert werden. Der Sitz in dem Ausschuss kann dann innerhalb einer Legislatur nur aus den üblichen Gründen verloren gehen: Also durch Tod, Rücktritt, Abwahl oder Exmatrikulation.

Zu § 24a (1): In der bisherigen Grundordnung ist formuliert, dass der Förderausschuss wöchentlich tagt. Dies ist allerdings insbesondere in der vorlesungsfreien Zeit kaum praktikabel, daher soll der Absatz entsprechend angepasst werden.

Zu § 24a (2): Die Festlegung der Größe des Förderausschusses auf 5 Mitglieder (inkl. GF Finanzen) macht diesen sehr unflexibel, insbesondere wenn durch Neuentsendungen in das StuRa- Plenum gewählte Förderausschussmitglieder ihren Sitz in diesem verlieren.

Zu § 24a (5): Mit der Arbeit im Förderausschuss geht ein gewisser Aufwand einher, welcher durchaus entschädigt werden sollte. - besonders wenn man bedenkt, welche Entlastung der Förderausschuss zeitweise für Plenum und Geschäftsführung darstellt.

GO-Antrag auf Abweichung von der beschlossenen Tagesordnung. TOPs 13 und 14 sollen vorgezogen werden.

Ohne Gegenrede beschlossen.

Matthias Zagermann: Unterstützt, dass sich mit dem Antrag beschäftigt wird und er in die 2. Lesung überwiesen wird.

Antrag auf Überweisung in die 2. Lesung.
Ohne Gegenrede angenommen.

Gregorz Lepich: Korrektur bzw. Änderung der Nummerierung bitte vornehmen.

Matthias Zagermann: §1 unkritisch. §1b alles ok, außer dem letzten Satz: Es sollte keine Ausnahmeregelung gemacht werden.

Felix Walter: Er möchte mindestens 5. Außerdem sollte der Förderausschuss regelmäßig beschlussfähig sein.

Andreas Spranger: Sieht in §1b und §24 auch Probleme. Wenn der Förderausschuss nicht beschlussfähig ist gibt es immer noch die GF und das Plenum.

Christian Soyk: Gerade für die Außenwirkung ist eine regelmäßige Beschlussfähigkeit wichtig. Die momentane Umsetzung ist jedoch fragwürdig.

Vorschlag: Wahl möglich, wenn stimmberechtigtes Mitglied im Plenum. Auch bei verlorener Entsendung ist er bis Ende der Legislatur weiterhin Mitglied des Förderausschusses. Eine Abwahl wäre natürlich möglich. Dies kann bis zur nächsten Sitzung eingearbeitet werden.

Felix Walter: Förderrichtlinie müsste nach beschlossener Neueinrichtung entsprechend angepasst werden.

Ohne Gegenrede in die dritte Lesung überwiesen.

13 Antrag 13/064 Geschäftsordnung des LSR der KSS

AntragstellerIn: Andreas Spranger, Johanna Kruner
Antragstext: Der Stura der TU Dresden möge sich zur Novellierung der Geschäftsordnung des LSR der KSS positionieren, Änderungen und schlussendlich eine Arbeitsanweisung für seine Entsendeten formulieren.

Begründung:

erfolgt mündlich auf der Sitzung

Zusammenlegung diesen Antrages mit Antrag 14. Siehe TOP 14.

14 Antrag 13/065 Sitzungsordnung des LSR der KSS

AntragstellerIn: Andreas Spranger, Johanna Kruner
Antragstext: Der Stura der TU Dresden möge sich eine Meinung zur Veränderung der Sitzungsordnung des LSR der KSS bilden, Änderungen und Arbeitsaufträge für seine Entsendeten formulieren.

Entwurf Sitzungsordnung

Passagen die auf jeden Fall debattiert werden sollten sind [...] markiert.

Präambel

Diese Geschäftsordnung dient der Strukturierung der Arbeit des LSR und der Ausschüsse der KSS. Sie ergänzt damit die Geschäftsordnung der KSS.

Die in der Sitzungsordnung verwendeten weiblichen Bezeichnungen gelten auch für Angehörige männlichen Geschlechts und Personen, die sich keinem dieser Geschlechter zugehörig fühlen können oder wollen.

Der LandesSprecherInnenRat der Konferenz Sächsischer Studierendenschaften wird im folgenden kurz LSR, die Konferenz Sächsischer Studierendenschaften kurz KSS, die Geschäftsordnung der KSS kurz GrO, sowie diese Geschäftsordnung kurz GO genannt.

§1 Sitzungen und Beschlussfähigkeit

Der LSR tagt grundsätzlich öffentlich.

Der LSR tagt in der Vorlesungszeit in der Regel monatlich und wechselnd an den Standorten der Mitgliedshochschulen. Zu den Sitzungen wird ordnungsgemäß nach §8 der GrO eingeladen.

Nach Eröffnung der Sitzung ist die Beschlussfähigkeit nach §9 (1) der GrO festzustellen und diese zu protokollieren.

- Stellt die Sitzungsleitung die Beschlussunfähigkeit fest, so ist die Sitzung zu schließen. Bis zu diesem Zeitpunkt ist der LSR beschlussfähig.
- §2 Tagesordnung
- 5 Die Tagesordnung gibt den Verlauf der Sitzung und die Reihenfolge der Behandlung der Tagesordnungspunkte vor. 65
- Die Tagesordnung wird mit der Einladung an die Mitglieder des LSR geschickt.
- 10 Über Punkte und Reihenfolge der Tagesordnung wird zu Beginn der Sitzung verhandelt; die Tagesordnung wird anschließend bestätigt. 70
- Beratungsgegenstände, die erst nach der Bekanntgabe der Tagesordnung vorgeschlagen werden, können in begründeten Fällen zu Beginn der Sitzung in die Tagesordnung aufgenommen werden. 75
- Letzter Punkt der Tagesordnung ist jeweils der Punkt "Sonstiges". Unter "Sonstiges" dürfen keine Beschlüsse gefasst werden.
- 20 Nach Bestätigung der Tagesordnung kann von dieser durch einen Antrag *Änderung der beschlossenen Tagesordnung* nach #§9 *Anträge zum Ablauf der Sitzung* (Abs. 5 Nr. 1) abgewichen werden. 80
- §3 Anträge
- 25 Neben den Anträgen zum Ablauf der Sitzung nach #§9 *Anträge zum Ablauf der Sitzung* sind folgende Anträge an den LSR zulässig: 85
- ordentliche Anträge,
Initiativanträge,
30 Änderungsanträge,
Alle Anträge nach Abs. 1 sind schriftlich zu stellen. Sie enthalten den Namen der Antragsstellerin, den Antragstext und in der Regel eine Begründung. 90
- Für ordentliche Anträge nach Abs. 1 Nr. 1 gelten die Fristen nach §10 (3) der GrO
- 35 Der Initiativantrag ist der Form und dem Inhalt nach ein ordentlicher Antrag, der die Fristen für ordentliche Anträge nach Abs. 4 nicht erfüllt. 95
- Bei Initiativanträgen schlägt die Sitzungsleitung eine Einordnung in die Tagesordnung vor.
- 40 Änderungsanträge sind Anträge zu ordentlichen Anträgen, die diese in ihrer Sache oder Ausgestaltung ändern. Über sie ist vor dem Hauptantrag zu beschließen. 100
- 45 Änderungsanträge können von der Antragsstellerin übernommen werden, sofern kein Mitglied des LSR dem widerspricht. 105
- §4 Beschlüsse und Beratung
- 50 Zum Schluss der Beratung hat die jeweilige Antragstellerin oder Berichterstatterin das Recht auf ein kurzes Plädoyer oder ein Schlusswort. Änderungsanträge sowie weitere Redebeiträge sind von diesem Zeitpunkt an nicht mehr zulässig. (Das Recht auf *Anträge Wiederaufnahme der Debatte* und *geheime Abstimmung* nach #§9 *Anträge zum Ablauf der Sitzung* Abs. 5 Nr. 8 und 17 bleibt unberührt.) 115
- Die Sitzungsleitung erstellt nach Abschluss der Beratung eine Antragsammlung, sofern Änderungsanträge oder konkurrierende Anträge vorliegen.
- Bei Vorliegen konkurrierender Anträge wird über inhaltlich weiterführende Anträge zuerst abgestimmt. Die Reihenfolge legt im Zweifelsfall die Sitzungsleitung fest.
- Die Sitzungsleitung fragt nacheinander Ja-Stimmen, Nein-Stimmen und Enthaltungen ab.
- Die Beschlüsse werden mit der Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder gefasst (einfache Mehrheit), soweit im SächsHSFG oder den Ordnungen der KSS nichts anderes bestimmt ist.
- Soweit für einen Beschluss nicht eine einfache Mehrheit erforderlich ist, hat die Sitzungsleitung vor der Beschlussfassung darauf hinzuweisen und die abgegebenen Stimmen auszuzählen.
- Die Mehrheit der Stimmen der anwesenden Stimmberechtigten liegt vor, wenn auf die Ja-Stimmen mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen entfallen.
- Wenn auf die Enthaltungen mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen entfallen, wird ohne weitere Aussprache eine einmalige erneute Abstimmung durchgeführt / eine erneute Abstimmung durchgeführt, bei der Enthaltungen nicht gezählt werden / der Antrag einmalig vertagt / ist der Antrag (dann diesen Punkt streichen)***
- Abstimmungen können im Block erfolgen, sofern kein Mitglied des LSR diesem widerspricht.
- Namentliche, geheime und namentlich verdeckte Abstimmung sind auf Verlangen eines Mitgliedes des LSR durchzuführen. Bei der namentlich verdeckten Abstimmung erhält jedes stimmberechtigte Mitglied einen individuell gekennzeichneten Stimmzettel, der geheim auszufüllen ist. Neben dem Abstimmungsergebnis wird im Verlaufsprotokoll auch das Votum jedes einzelnen Mitgliedes vermerkt. Die geheime Abstimmung hat eine höhere Priorität als die namentliche Abstimmung und die namentlich-geheime Abstimmung hat die höchste Priorität, § (der zu Personalangelegenheiten) bleibt unberührt.***
- Wird ein Meinungsbild nach #§9 *Anträge zum Ablauf der Sitzung* Abs. 5 Satz 19 sind alle anwesenden Mitglieder mit einer Stimme stimmberechtigt. Es gibt keine Enthaltungen.
- §5 Sitzungsleitung
- Die Sitzungsleitung wird auf Vorschlag des LSR benannt und zu Beginn der Sitzung bestätigt.
- Die Sitzungsleitung strukturiert die Sitzung gemäß der Tagesordnung und leitet die Debatte.
- Sie kann die Redezeit begrenzen, eine Rednerin zur Sache oder zur Form rufen und das Wort entziehen, wenn einer solchen Aufforderung nicht nachgekommen wird.
- Bei Diskussionen oder Beschlüssen, die die Sitzungsleitung selbst betreffen, hat sie die Sitzungsleitung abzugeben. Gegebenenfalls ist ein Antrag *Ablösung*

	<i>der Sitzungsleitung (konstruktiv) nach #§9 Anträge zum Ablauf der Sitzung</i> Abs. 5 Nr. 9 zu stellen. Die Auslegung der Geschäftsordnung obliegt für die Dauer der aktuellen Sitzung der Sitzungsleitung.	60	Interna Weitere sind nach #§9 Anträge zum Ablauf der Sitzung Abs. 5 Nr. 14 möglich. Zugelassen sind alle Mitglieder des LSR. Die Zulassung weitere Personen auf Antrag ist möglich.
5	§6 Redeliste Vor Beginn einer Diskussion bittet die Sitzungsleitung um Wortmeldungen und bildet eine Redeliste. Nach dieser erteilt sie das Wort und ergänzt sie während der Debatte.	65	Für den nichtöffentlichen Teil sind die Anwesenden zur Verschwiegenheit verpflichtet. §9 Anträge zum Ablauf der Sitzung
10	Die Aufstellung der Redeliste orientiert sich an folgenden Kriterien: Bevorzugung von Rednerinnen die sich summarisch am wenigsten zum aktuellen Tagesordnungspunkt geäußert haben.	70	Jedes Mitglied/JedeR Anwesende des LSR kann Anträge zum Ablauf der Sitzung stellen. Ein Antrag zum Ablauf der Sitzung ist durch das Heben beider Hände anzuzeigen. Der Antragstellerin ist als nächstes das Wort zu erteilen. Redebeiträge und laufende Abstimmungen dürfen dadurch nicht unterbrochen werden. Auf den Antrag zum Ablauf der Sitzung folgt höchstens eine Gegenrede, die durch das Heben beider Hände angezeigt wird. Unmittelbar nach der Gegenrede ist über den Antrag zum Ablauf der Sitzung abzustimmen. Erfolgt keine Gegenrede, so gilt der Antrag zur Sitzung als angenommen.
15	Quotierung der Redeliste nach Geschlecht und Berücksichtigung der Reihenfolge der Meldungen. Die Redeliste kann nach Ermessen der Sitzungsleitung unterbrochen werden, wenn eine Wortmeldung der Antragstellerin bzw. Berichterstatterin oder ein technischer Einwurf zu diesem Tagesordnungspunkt vorliegt.	75	Über Anträge zum Ablauf der Sitzung ist sofort und offen abzustimmen. Es gibt keine Enthaltungen. Soweit nicht anders festgelegt, sind Anträge zum Ablauf der Sitzung mit einfacher Mehrheit angenommen. Hinweise und Anfragen zur Sitzungsordnung sind jederzeit möglich und werden unmittelbar durch die Sitzungsleitung beantwortet. Redebeiträge dürfen dadurch nicht unterbrochen werden.
20	§7 Protokoll Über die Sitzungen des LSR wird ein Verlaufsprotokoll erstellt. Zusätzlich wird ein Beschlussprotokoll angefertigt.	80	Als Anträge zum Ablauf der Sitzung sind folgende Anträge anzusehen: Änderung der beschlossenen Tagesordnung Nichtbefassung eines Antrages oder Tagesordnungspunktes Vertagung Schließung der Redeliste
25	Die Protokollführung wird auf Vorschlag des LSR benannt und zu Beginn der Sitzung bestätigt. Das Verlaufsprotokoll hat insbesondere zu enthalten: Datum, Beginn und Ende der Sitzung, Name der Sitzungsleitung und der Protokollantin	85	Schluss der Debatte (mit gegebenenfalls sofortige Beschlussfassung) Schluss der Sitzung und Vertagung der restlichen TOP Abweichung von der SO Wiederaufnahme der Debatte Ablösung der Sitzungsleitung (konstruktiv) sofortiger Einspruch gegen Entscheidungen der Sitzungsleitung
30	den Wortlaut der Anträge und Beschlüsse gegebenenfalls nebst zugehöriger Abstimmungsergebnisse Die Ergebnisse von Wahlen. Den wesentlichen Diskussionsverlauf der Sitzung sowie	90	
35	Wortmeldungen, die zuvor ausdrücklich zu Protokoll gegeben wurden und persönliche Erklärungen nach #§10 Persönliche Erklärungen	95	
40	Personaldebatten werden nicht protokolliert. Die Sitzungsunterlagen, die Anwesenheitsliste und die beschlossene Tagesordnung werden dem Verlauf-100 sprotokoll angefügt. Das Verlaufsprotokoll soll den Mitgliedern des LSR von der Protokollführung spätestens mit den Sitzungsunterlagen zur nächsten Sitzung zugestellt werden.	105	Entziehung des Rederechts zu einem Tagesordnungspunkt
45	Die Protokolle werden nach der Bestätigung durch den LSR veröffentlicht. Waren Teile der Sitzung nicht öffentlich, so sind die Protokollteile darüber nur den Mitgliedern des LSR zugänglich.	110	Feststellung der Beschlussfähigkeit Personaldebatte Ausschluss der Öffentlichkeit/Behandlung in geschlossener Sitzung Wiederherstellung der Öffentlichkeit Zulassung Einzelner zur geschlossenen Sitzung. geheime Abstimmung
50	§8 Ausschluss der Öffentlichkeit Der Ausschluss der Öffentlichkeit zu einem Tagesordnungspunkt ist zulässig, wenn es sich um eine der folgenden Angelegenheiten handelt:		
55	Angelegenheiten, die die Privatsphäre von Personen betreffen, sonstige datenschutzrechtliche Regelungen Vertragsklauseln	115	namentlich verdeckte Abstimmung und namentliche Abstimmung

Deutschlandstipendium ist angelaufen. Bewerben!

Abfrage eines Meinungsbilds

Auszählung, ggf. Neuauszählung der Stimmen

Sitzungspause

5 Singen eines Liedes

Den Anträgen 12., 17., 19., 20. und 22 kann nicht widersprochen werden.

Die Anträge 5. - 8. sowie 11., 14. und 18. benötigen eine 2/3-Mehrheit.

10

Der Antrag 18. kann unmittelbar nach dem Antrag 17. gestellt werden und modifiziert diesen ggf.

"Wertigkeit" der drei Abstimmungsverfahren festlegen. -

15

dann können wir auch den Punkt oben bei "Beschlussfassung" weglassen und die Erläuterung ins Muttiheft schreiben. So wie es oben steht ist keine Gegenrede zu den Anträgen zulässig.

20

Der Antrag 20. muss unmittelbar nach erfolgter Abstimmung erfolgen.

Änderungsantrag von Johanna Kruner: Es soll sich eine Arbeitsgruppe bilden, die sich mit der GO und der SO der KSS beschäftigt.

25

Begründung: Das Plenum tagt momentan zu selten, als dass es sich darum kümmern könnte.

30

Ohne Gegenrede wird die Aufgabe an eine Arbeitsgruppe delegiert.

Andre Lemme, Christian Soyk und Matthias Zagermann würden sich für diese Aufgabe zur Verfügung stellen.

35

Grundsätzlich sind alle StuRa-Mitglieder zu den Sitzungen eingeladen.

Ohne Gegenrede sind die drei als Arbeitsgruppe bestätigt.

40

15 Sonstiges

Janin Volkmann: Nächste Woche Dienstag will die GF nach ihrer Sitzung grillen. Es wird vorrangig nach Würstchen geben. Alle Plenumsmitglieder sind herzlich eingeladen.

45

Johanna Kruner: Es soll einen Hochschulübergreifenden Master geben. Außerdem sollen die Augen nach Studiengängen ohne Studiendokumente offen gehalten werden.

50

Timo Schultheiß: Verabschiedet sich vorläufig vom Plenum, da er für eine Weile nach Havanna geht.
Christian Soyk: Bedankt sich bei ihm für die Zusammenarbeit und wünscht ihm alles Gute.

55

Matthias Zagermann: Bewerbungsphase für das

Datum	01.08.13	Zu Schluss Autofilter benutzen: Alle X auswählen
-------	----------	---

Anwesenheitsliste der Studentenratssitzung vom 1. August 2013

Sitzungsleiterin: Christian Soyk

Protokollant: Felix Walter

Fachschafft	Sitze	Art	Amt	Name, Vorname	Status	Unterschrift				
Architektur	1	A		Heermann, Sabina	Anwesend					
Bauingenieurwesen	1	A		Roscher, Jonathan	Unentschuldigt					
Berufspädagogik	1	A		Schwarz, Christian	Anwesend					
Biologie	1	A		Funke, Matthias	Anwesend					
Chemie	1	A		Voigt, Sascha	Anwesend					
Elektrotechnik	2	A		Peller, Markus	Entschuldigt					
		B		Kunze, Anja	Anwesend					
Forstwissenschaften	1	A		Weiß, Dennis	Unentschuldigt					
				Brier, Elisabeth	Entschuldigt					
Geowissenschaften	1	A		Reinhardt, Bastian	Unentschuldigt					
ABS	2	B	Finanzen	Ellner, Andreas	Entschuldigt					
		C		Walter, Felix	Anwesend					
IHI Zittau	1	A		Öffentlichkeit	Meißner, Nicole	Anwesend				
		C			Volkman, Janin	Anwesend				
Informatik	2	A			HoPo	Bulcsu, Andreas	Entschuldigt			
		B				Schramm, Sascha	Entschuldigt			
		A				Schädel, Robert	Anwesend			
Jura	1	B				Soziales	Al-Kassab, Nadia	Unentschuldigt		
		A					May, Robin	Entschuldigt		
Maschinenwesen	4	A					LuSt	Bäumler, Maximilian	Entschuldigt	
		B	Hinners, Julia					Unentschuldigt		
		C	Spranger, Andreas					Anwesend		
		B	Löbner, Daniel	Entschuldigt						
		B	Meißner, Claudia	Entschuldigt						
Mathematik	1	A	Hübner, Romy	Entschuldigt						
Medizin	2	A	Soziales	Neumann, Franziska	Unentschuldigt					
		B		Schultheiß, Timo	Anwesend					
Philosophie	1	A		Soziales	Pfau, Enrico	Anwesend				
Physik	1	A			Lepich, Grzegorz	Anwesend				
Psychologie	1	A			Georges, Robert	Anwesend				
Sozialpädagogik/EW	1	C			Soziales	Rupf, Jessica	Anwesend			
		A				Lahme, Malte	Entschuldigt			
SpraLiKuWi	2	B				LuSt	Soyk, Christian	Anwesend		
		C					Kruner, Johanna	Anwesend		
Verkehrswissenschaften	2	A					LuSt	Drößler, Liane	Anwesend	
		B	Wehler, Tobias					Anwesend		
Hydrowissenschaften	1	A	LuSt					Otto, Lena	Anwesend	
		A		Iwanow, Michael				Anwesend		
Wirtschaftswissenschaften	2	A		LuSt				Wittekind, Regula	Entschuldigt	
		B						Färber, David	Anwesend	
Entsante		GF			ruhende Sitze			Anzahl Vertreter im Plenum		
Summe	33	5							0	38

Protokoll der StuRa-Sitzung vom 29.08.2013

Versammlungsleiter: Sascha Schramm
 Protokollant: Andreas Spranger

5 Sitzungsbeginn: 19:30 Uhr
 Sitzungsende: 20:03 Uhr

Es sind 18 von 37 StuRa-Mitgliedern anwesend. Der StuRa ist nicht beschlussfähig.

10

Tagesordnung

1 Begrüßung und Formalia.....2
 2 Bericht der GF und Ausschüsse.....2
 3 Sonstiges.....2
 Alle punkte, welche nicht behandelt wurden, werden mit einem Stern gekennzeichnet, aufgrund der Beschlussfähigkeit in der nächsten Sitzung.....2

Begrüßung und Formalia

Sascha begrüßt die anwesenden und stellt die Nicht-beschlussfähigkeit derer mit 18 von 37 Stimmberechtigten fest.

40 Felix:
 Weist darauf hin, dass dem Rektorat eine Frist gesetzt wurde einen Ablehnungsbescheid gesetzt wurde. Am 13.09.2013 wird spätestens der Vertrag unterschrieben.

Bericht der GF und Ausschüsse

45 Andreas:
 Bescheid ist in Arbeit. Ministerium ist an der Beitragsordnung interessiert.

15 Johanna:
 Ein Tweet des StuRa des TUD hat für etwas unangenehmere Aufmerksamkeit gesorgt, da eine Umfrage zur Exzellenz durch erneute BEWERBUNG; NUN AUCH DEN Kreis der Erfragten für solche eröffnet hat, die eigentlich nicht gefragt werden sollten. Nun hat der Verantwortliche Prof. Donsbach sich darüber echauffiert, da diese Umfrage nun sinnfrei sei.

50 Matthias:
 Der einberufene Arbeitskreis des StuRa zu den KSS-Ordnungen hat getagt, dabei kam heraus, dass die neue Ordnungen einige Regelungslücken haben, bspw. Wahl und Abwahl der Sprecher. Der gewünschte Effekt, welchen die Änderungen intendiert zu sein scheinen, werden dabei negiert.

25 Felix:
 Der Quartalsbericht wird in den nächsten Unterlagen auftauchen.

Sonstiges

30 Christian:
 Es ist bei der Thematik Semtex noch nicht alles vom Tisch. Es liegt nun ein Protokoll von einem gemeinsamen Treffen vor, bei dem das Semesterhopping nicht thematisiert würde. Das Schreiben, welches angefertigt wurde wurde ohne Zuarbeit des Justizariat der Verkehrsbetriebe zustande gekommen. Frau Koch hat auch nicht widersprochen, dass man sich mit den Verkehrsbetrieben zusammensetze. Er sieht den Weg folgendermaßen, dass wenn diese darauf verzichten würden das Hopping zu verhindern kann gern zum Semsterticket zurück gekehrt werden.

Dina-Viktoria:
 Stellt den INI-Antrag vor, welcher das Zelebrieren des Hochschulfreiheitsgesetzes durch die KSS beinhaltet. Der Spruch für steht soweit. Aufgrund dessen, dass die KSS recht klamm sei, sollen die StuRä die Kosten mittragen.

Matthias:
 Warum zahlt die KSS das nicht aus eigenen Taschen?

Diana:
 Der Posten in der KSS wäre somit leer. Im Sinne der

Solidarität sollte doch bitte das unterstützt werden.

Ende der Sitzung um 20:03Uhr

Grzegorz:

Alle Punkte, welche nicht behandelt wurden, werden mit einem Stern gekennzeichnet, aufgrund der Beschlussfähigkeit in der nächsten Sitzung.

5 Verstoß gegen die Persönlichkeitsrechte durch eine Publikation mit Mackenroths Gesicht? 10

Anwesenheitsliste der Studentenratssitzung vom 29. August 2013

Sitzungsleiterin: Sascha Schramm

Protokollant: Andreas Spranger

Fachschaft	Sitze	Art	Amt	Name, Vorname	Status	Unterschrift
Architektur	1	A		Heermann, Sabina	Entschuldigt	
Bauingenieurwesen	1	A		Roscher, Jonathan	ruht	
Berufspädagogik	1	A		Schwarz, Christian	Entschuldigt	
Biologie	1	A		Funke, Matthias	Entschuldigt	
Chemie	1	A		Voigt, Sascha	Anwesend	
Elektrotechnik	2	A		Peller, Markus	Entschuldigt	
		B		Kunze, Anja	Unentschuldigt	
Forstwissenschaften	1	A		Weiß, Dennis	Unentschuldigt	
				Brier, Elisabeth	Anwesend	
Geowissenschaften	1	A		Reinhardt, Bastian	Anwesend	
ABS	2	B		Ellner, Andreas	Unentschuldigt	
		C	Finanzen	Walter, Felix	Anwesend	
		A		Meißner, Nicole	Unentschuldigt	
IHI Zittau	1	C	Öffentlichkeit	Volkman, Janin	Entschuldigt	
		A		Bulcsu, Andreas	Entschuldigt	
		B		Schramm, Sascha	Anwesend	
Informatik	2	A		Schädel, Robert	Unentschuldigt	
		B		Al-Kassab, Nadia	Anwesend	
Jura	1	A		May, Robin	Anwesend	
Maschinenwesen	4	A		Bäumler, Maximilian	Entschuldigt	
		B		Hinners, Julia	Entschuldigt	
		C	HoPo	Spranger, Andreas	Anwesend	
		B		Löbner, Daniel	Entschuldigt	
		B		Meißner, Claudia	Anwesend	
Mathematik	1	A		Hübner, Romy	Unentschuldigt	
Medizin	2	A		Neumann, Franziska	Entschuldigt	
		B		Schultheiß, Timo	Unentschuldigt	
Philosophie	1	A		Pfau, Enrico	Anwesend	
Physik	1	A		Lepich, Grzegorz	Anwesend	
Psychologie	1	A		Georges, Robert	Anwesend	
Sozialpädagogik/EW	1	C	Soziales	Rupf, Jessica	Anwesend	
		A		Lahme, Malte	Anwesend	
SpraLiKuWi	2	B		Soyk, Christian	Anwesend	
		C	LuSt	Kruner, Johanna	Anwesend	
		A		Drößler, Liane	Anwesend	
Verkehrswissenschaften	2	A		Wehler, Tobias	Anwesend	
		B		Otto, Lena	Entschuldigt	
Hydrowissenschaften	1	A		Iwanow, Michael	Unentschuldigt	
Wirtschaftswissenschaften	2	A		Wittekind, Regula	Entschuldigt	
		B		Färber, David	Unentschuldigt	
		Entsandle	GF		ruhende Sitze	Anzahl Vertreter im Plenum
Summe	33	5			-1	37

2 Berichte und Protokolle

Protokoll der GF-Sitzung vom 30.07.2013*

Anwesende: Jessica Rupf (GF Soziales), Andreas Spranger (GF Hochschulpolitik), Johanna Krüner (GF Lehre und Studium)

Gäste: Tobias Grundmann (Referent Kultur), Dominique Last (Referat QE)

Protokoll: Jessica Rupf

Beginn: 16:30 Uhr

Ende: 17:00 Uhr

Tagesordnungspunkte/ Themen	Verantwortlich
<p>1. Zugang StuRa Homepage Dominique fragt an, ob sie Zugang zur QE-Seite auf der StuRa Homepage bekommt um Änderungen vornehmen zu können. Ohne Gegenrede bewilligt. Jessica merkt an, dass noch Leute Zugriffsrechte auf die Homepage haben, die sie nicht haben dürften. Andreas wird Matthias darum bitten, dies zu ändern.</p>	Dominique Last
<p>2. Austritte Frau Lippmann hat angemerkt, dass viele Studenten die wegen des Semestertickets austreten, eigentlich gern in der VS bleiben wollen würden. Viele wollen stattdessen Spenden abgeben. Andreas merkt an, dass sie doch bitte jedes Semester spenden sollen. Johanna merkt an, dass auch eine Spende nicht zu einer Vergünstigung oder Mitgliedschaft führt und somit Angebote trotzdem nicht weiter kostenfrei wahrgenommen werden können. Idee, ein Gespräch mit einem GF vor dem Austritt anzuraten um Missverständnisse auszuräumen und auf Alternativen hinzuweisen. Einrichtung eines „Spendenschweines“? Andreas wird noch einmal mit den Angestellten reden und klare Anweisungen/eine Ablaufkette geben um die Austritte so gering wie möglich zu halten.</p>	GF Soziales
<p>3. Information und Meinungsbild Härtefälle Momentan wird den Studierenden bei den Härtefall-Bescheiden ein Widerspruchsrecht abgesprochen. Da dies nicht rechtens ist, wird in Zukunft entsprechender Passus eingefügt werden: „Gegen diesen Bescheid kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Widerspruch erhoben werden. Der Widerspruch ist schriftlich an die Geschäftsführung des Studentenrates [Adresse] zu richten.“ Des weiteren plant Jessica eine Änderung der Härtefallordnung. Im GB Soziales tauchte die Bitte um Verlängerung der Antragsfrist auf, die momentan bei einem Monat nach Semesterbeginn liegt. Die anwesenden GF sprechen sich gegen eine Änderung aus.</p>	GF Soziales
<p>4. Spesen-Professor</p>	GF LuSt

<p>Die GF bekam eine E-Mail bezüglich der Probleme mit dem Professor des Instituts BIW. Gemäß des Subsidiaritätsprinzips schlägt Johanna vor, die E-Mail an den entsprechenden FSR BIW weiterzuleiten.</p>	
<p>5. Sonstiges Grill-Genehmigung für die GF Sitzungen bis Mitte Oktober wird Jessica diese Woche unterschreiben und abholen.</p>	GF Soziales
<p>In der kommenden SK-Lehre: Hochschulübergreifender (Dresden, Freiberg, Chemnitz) Masterstudiengang CSE soll eingeführt werden. Bitte an die anderen GF, sich dazu Gedanken zu machen und Anmerkungen bis Dienstag (6.8.) an sie weiterzuleiten. Zudem soll es einen Info-Teil zum Rücktritt von Prüfungen geben.</p>	GF LuSt
<p>In der Woche vom 21.10. wird der französische Austausch herkommen. In dieser Woche gibt es außerdem die 100.Verwaltungsratssitzung.</p>	GF HoPo

Protokoll der GF-Sitzung vom 06.08.2013*

Anwesende: Jessica Rupf (GF Soziales), Felix Walter (GF Finanzen), Janin Volkmann (GF Öffentlichkeitsarbeit), Andreas Spranger (GF Hochschulpolitik), Johanna Kruner (GF Lehre und Studium)

Gäste: -

Protokoll: Felix Walter

Beginn: 16:30 Uhr

Ende: : 17:10 Uhr

Tagesordnungspunkte/ Themen	Verantwortlich
<p>1. FB Ref. PoB Die Geschäftsführung hat nichts gegen den öffentlichen Auftritt des Referates Politische Bildung auf Facebook. Bedingung ist selbstverständlich, dass keine Posts im Namen des StuRa getätigt werden, die zuvor nicht vom zuständigen Referenten oder GF abgesegnet wurden.</p>	GF HoPo
<p>2. Übersetzungen der StuRa- Ordnungen Die GF Soziales hat bei mehreren ÜbersetzerInnen angefragt, was eine Übersetzung kosten würde. - die Grundordnung alleine würde bei einer professionellen Übersetzerin ca. 500,- Euro kosten. Die Alternative wäre, es über Studis oder Kontakte der SLK machen zu lassen und ggf. noch einmal von einem professionellen Menschen gegenlesen zu lassen. GF HoPo: Letztendlich obliegt uns noch die Auslegung der Ordnungen. Außerdem kann man die übersetzten Varianten als Richtlinien und nur die deutschen Versionen als rechtsgültig betrachten. Es wird darüber diskutiert, welche Ordnungen übersetzt werden sollten. Entgegen den Wünschen des GF Finanzen sind sich die übrigen GFs relativ einig, dass die Grundordnung, die Mitgliedschaftsordnung, die Beitragsordnung und die Härtefallordnung die essentiellen Ordnungen sind, welche übersetzt werden sollten. Die GF Soziales holt entsprechende Angebote ein und wird auf der nächsten Plenumssitzungen einen Finanzantrag zur Sache stellen.</p>	GF Soziales
<p>3. Mitgliedschaftsunabhängige Dienstleistungen? Der StuRa bietet teilweise Dienstleistungen an, welche sich nicht nur an Studenten der TU und somit auch nicht nur an Mitglieder unserer verfassten Studentenschaft richtet. So zum Beispiel die Ausstellung der Internationalen Studentenausweise. Dieser kann jeder Student bei uns erwerben, unabhängig davon, ob er an der TUD immatrikuliert ist oder an einer anderen Hochschule. Nach reichlicher Überlegung einigt sich die GF darauf, dass es keinen Sinn macht ausgetretenen Studierenden der TUD Dienstleistungen zu verwehren, welche wir Studierenden, die gar</p>	GF Finanzen

<p>nicht an der TUD immatrikuliert sind gewähren.</p>	
<p>4. Anfragen Die GF Lust möchte, dass alle Anfragen seitens des Landtages an die Ministerien, die uns betreffen gesammelt in einem für die GFs zugänglichem Ordner abgelegt werden. Dort sollen auch die zugehörigen Statements zu finden sein. Die übrigen GFs befürworten den Vorschlag-</p>	GF LuSt
<p>5. Sonstiges Auswertung des gestrigen Turnusgespräches: Der GF Finanzen war leider nicht da. Die GF LuSt empfand die Atmosphäre teilweise als sehr unangenehm und unsachlich. Es besteht die Befürchtung, dass der Rektor die Universität an den Studis „vorbei“ leitet. Da der Rektor sich seines Rückhaltes in unter den Professoren sicher sein kann, ist der StuRa leider relativ machtlos und auf das Wohlwollen des Rektorates angewiesen. Aus Sicht der GF hat das Rektorat mit dem Widerspruch gegen unsere neue Beitragsordnung seine Kompetenzen überschritten, da der Widerspruch nur gerechtfertigt ist, wenn ein Rechtsbruch vorliegt. - dieser liegt aber nicht vor. Scheinbar versucht das Rektorat aktiv die Politik des StuRa zu beeinflussen. Es entsteht der Verdacht, dass das Rektorat eine Art Veto gegen das Studentenjahresticket einlegen möchte, damit der StuRa gezwungen wird, das Ticket an das StuWe abzugeben. Dem spricht jedoch entgegen, dass das StuWe das Ticket nie wollte, dass es rechtlich aktuell gar nicht an das StuWe gehen darf und das der StuRa in der aktuellen Legislatur einen Beschluss gefasst hat, wonach das Ticket nicht abgegeben werden soll. Außerdem kann stark bezweifelt werden, dass das StuWe ein vergleichbar gutes Ergebnis erzielen würde, wie es der StuRa vermag. Eine Frage bleibt offen: Wer zieht im Hintergrund die Fäden? Wer hat das StuWe wieder in die Diskussion gebracht? - das Thema war schließlich längst geklärt. GF HoPo: Er vertraut dem Ref. Semesterticket in dessen Erfahrung und hofft, dass dessen Einschätzung der Lage korrekt ist. Sollte das Semesterticket (bzw. Studentenjahresticket) durch das Rektorat zu Fall gebracht werden, dann ist endgültig Schluss mit dem Kuschelkurs.</p>	GF
<p>6. Vorgehen bezüglich den Änderungswünschen des Rektorates an der vorgelegten Beitragsordnung Die Geschäftsführung beschließt nach langer, ausführlicher Abwägung einhellig, dass jede Form der Beanstandung der Beitragsordnung, die nicht dem üblichen Rechtsweg entspricht (z.B. eine informelle Beanstandung), ignoriert wird. Ohne Gegenrede beschlossen.</p>	GF Finanzen

Protokoll der GF-Sitzung vom 13.08.2013*

Anwesende: Jessica Rupf (GF Soziales), Felix Walter (GF Finanzen), Janin Volkmann (GF Öffentlichkeitsarbeit), Andreas Spranger (GF Hochschulpolitik)

Gäste: Tobias Grundmann

Protokoll: Felix Walter

Beginn: 16:35 Uhr

Ende: 17:40 Uhr

Tagesordnungspunkte/ Themen	Verantwortlich
<p>1. Getränkekühlschrank in den Mat.-Verleih? Das Plenum wünschte beim Beschluss über die Anschaffung des Getränkekühlschranks, dass dieser möglichst in den Materialverleih kommt. Der FSR MW hat nun angefragt. Der GF Finanzen sieht die Ausleihe grundsätzlich als möglich an, auch wenn er über 10 Jahre abgeschrieben werden muss. Allerdings nur unter der Bedingung, dass zum Transport eine Sackkarre genutzt wird. Der GF HoPo schlägt vor, dass man zusätzlich oder alternativ dem Kühlschrank ein schützendes Stahlgitter verpassen könnte. Es wird über die Höhe der Kautions und der Ausleihgebühr diskutiert. Der GF HoPo würde eine verhältnismäßig geringe Kautions (50,- Euro) und eine hohe Ausleihgebühr (30,- Euro) bevorzugen, damit sich der Kühlschrank möglichst schnell amortisiert. Wenn der Kühlschrank einmal amortisiert ist, kann man die Gebühr ja auch wieder heruntersetzen. Die GF Soziales stimmt ihm zu. Der GF Finanzen und die GF ÖA betrachten die vorgeschlagene Ausleihgebühr als zu hoch und wollen lieber eine höhere Kautions nehmen. Sie schlagen 80,- Euro Kautions und 20,- Euro Ausleihgebühr vor. Nach kurzem Hin und Her einigen sich die Anwesenden auf einen Kompromiss: 75,- Euro Kautions und 25,- Euro Ausleihgebühr. Die Kautions ist, ähnlich wie bei der Beschallungsanlage, unabhängig von dem beschlossenen Kautionslimit von 180,- € zu hinterlegen. Bedingung für die Ausleihe ist der Transport mit einer Sackkarre (woher auch immer die kommt). Ohne Gegenrede beschlossen.</p>	GF Finanzen
<p>2. StuRa- Logo auf EHU- Flyer? Der EHU-Förderinitiative e.V. möchte gern das StuRa- Logo als Unterstützer auf ihren Flyer drucken lassen und fragt, ob der StuRa damit einverstanden ist. Die GF ÖA merkt an, dass das StuRa- Logo nur in grün oder in graustufen gedruckt werden darf. Im Rahmen der idiellen Unterstützung hat die Geschäftsführung keine Einwände gegen die Verwendung des StuRa- Logos auf dem EHU-Flyer (in grün oder in graustufen!). Ohne Gegenrede beschlossen.</p>	GF HoPo

<p>3. Koop. CarlundCarla Die Transportervermietung CarlundCarla hat dem StuRa und den FSREN einen Nachlass von 10 % auf „Carl“ (Transporter) und „Carla“ (9-Sitzer), aber nicht auf „Carlchen“ (Campingbus), sowie eine geringere Selbstbeteiligung im Falle einer Kooperation angeboten. Bis dato gibt es keine konkret verlangte Gegenleistung, was sich wohl auch nicht ändern wird, wenn die Anträge zum Umgang mit Werbung im Plenum beschlossen werden sollten. Der GF HoPo würde die Kooperation gern über das Plenum absegnen lassen. Die übrigen GFs sehen dafür keine Notwendigkeit, da das Plenum ohnehin eine Neubefassung initiieren kann. Unabhängig von dieser Frage liegt der GF aber noch gar kein konkreter Vertrag vor, weshalb dieser TOP auf einer kommenden GF- Sitzung erneut diskutiert werden wird. Unter Vorbehalt der noch vertraglich zu fixierenden Konditionen beschließt die Geschäftsführung die Kooperation mit CarlundCarla zu bisher angenommenen Bedingungen einzugehen. Nach formaler Gegenrede mit 3/o/o angenommen.</p>	GF ÖA
<p>4. Veranstaltung des STAV e.V. am 28.08. Der STAV e.V. möchte am 28.08.2013 zwischen 18:00 und 23:00 vor der Wiese vor der StuRa- Baracke ein Vereinsgrillen mit ca. 10 Gästen durchführen. Wie üblich wird der StuRa bei Veranstaltungen gefragt, ob er mit deren Durchführung einverstanden ist. Die Geschäftsführung sieht die Veranstaltung als vollkommen unkritisch an. → Sie darf durchgeführt werden. Ohne Gegenrede beschlossen.</p>	GF Finanzen
<p>5. Besetzung des IT- Lenkungsausschusses Matthias Zagermann, als Vertreter der Studierenden im Ausschuss, erhält keine Informationen, es soll nachgeforscht werden. Die Geschäftsführung beschließt Frau Lippmann den Arbeitsauftrag zu geben, Informationen darüber einzuholen, ob der Ausschuss überhaupt tagt und ob dem Vorsitzenden bekannt ist, dass Matthias dort hin entsandt wurde und ob die Kontaktdaten vorliegen. Ohne Gegenrede beschlossen. Der GF HoPo informiert Frau Lippmann</p>	GF ÖA
<p>6. Mail-Accounts für IHI-Studierende Die meisten studienorganisatorischen Angelegenheiten laufen hauptsächlich über die E-Mail-Logins bei Horde. Leider bekommen die Studierenden des IHI keine solchen Logins, weshalb ihnen Infos fehlen und viele Dinge unnötig bürokratischer und aufwendiger werden. Weiterhin sind sie dadurch von nahezu allen</p>	GF ÖA

Lizensierungsangeboten der TU Dresden ausgeschlossen.
Der GF Finanzen wird dem Referatsmitarbeiter Technik den Arbeitsauftrag erteilen sich beim ZIH zu erkundigen, ob das Problem dort bereits bekannt ist und wie es gelöst werden soll.

7. Relaunch

Die Internetseite der TUD soll komplett neu konzipiert und optimiert werden. Dabei sollen auch die Studierenden durch eine VertreterIn mit einbezogen werden. Das Projekt der TUD beginnt im Oktober. Die GFs sehen viel Verbesserungspotential und halten die studentische Beteiligung für außerordentlich wichtig. Die GF ÖA schickt eine Rundmail an ALLESAMT und die FSRe. InteressentInnen sollen sich bis Ende August bei der GF melden.

GF ÖA

8. Sonstiges

Dankeschön für die Bruno-Stopfer: Da unser Bruno für uns kostenlos gestopft wurde, überlegt sich die GF ein kleines Dankeschön für die beiden beteiligten. Die GF ÖA hat eine niedliche Idee und kümmert sich um die Umsetzung. Finanziert wird es von den GFs privat.

Am 05.09. ist die Verleihung der Auszeichnung für Familienfreundlichkeit. Die GF Soziales wird daran teilnehmen.
Am 14.08. (morgen) ab 20:00 findet das Treffen der TUUWI und der HSG zur Kampagne für mehr stud. Engagement statt. Die GF ÖA und Soziales werden daran teilnehmen.

Protokoll der GF-Sitzung vom 20.08.2013*

Anwesende: Jessica Rupf (GF Soziales), Janin Volkmann (GF Öffentlichkeitsarbeit), Andreas Spranger (GF Hochschulpolitik), Johanna Kruner (GF Lehre und Studium); Ab Pkt. 7: Felix Walter (GF Finanzen)

Gäste: Christian Prause, Matthias Zagermann, Tobias Grundmann

Protokoll: Jessica Rupf

Beginn: 17:45 Uhr

Ende: 18:40 Uhr

Tagesordnungspunkte/ Themen	Verantwortlich
1. FA „Reisekostenerstattung für Hans Reuter“ Hans möchte für eine Veranstaltung zur Gleichstellung den Teilnehmerbeitrag i.H.v. 30,- Euro bekommen. Der Antrag liegt nicht unterschrieben vor und Hans ist auch nicht da. Andreas macht dies über seinen Verfügungsrahmen.	GF Hopo
2. Antrag Jan Kossik Jan beantragt seine StuRa E-Mail-Adresse behalten zu können, auch wenn er nicht mehr in der SSV ist um Anfragen weiterhin bearbeiten zu können. Einstimmig abgelehnt , da er kein Student der TU Dresden mehr ist.	GF
3. Grüne Hochschultour 01.11.2013 Es gibt für den 01.11.13, 11 Uhr, Gesprächsanfrage von der Landtagsfraktion der Grünen. Finden wir super. Andreas kümmert sich drum.	GF Hopo
4. FA Wasserkocher Auf Grund des schlechten Zustandes unseres jetzigen Wasserkochers beantragt Jessica 30,- Euro, um einen neuen kaufen zu können. Der alte soll entsorgt werden. Ohne Gegenrede angenommen.	GF Soziales
5. Petition „Bildung braucht“ Johanna wird im nächsten Plenum einen Antrag zur Unterschrift der Petition stellen.	GF Lust
6. KSS und LSR Wir haben uns in den letzten Wochen getroffen und sind dem Arbeitsauftrag des Plenums gefolgt. Ergebnis: die alte Ordnung sollte in kleinen Teilen geändert werden, die neue Ordnung sollte abgelehnt werden. Matthias war mit Christian zur letzten Sitzung des LSR und ist wenig begeistert von der Arbeitsatmosphäre, zudem war der LSR nicht beschlussfähig. Es gibt eine Sonder-Sitzung am 24.8. 15 Uhr.	GF Hopo

Es gab kaum Antworten auf unsere Fragen (extra Sitz für IHI, Ausscheidung aus Ämtern nicht geregelt, Warum Ämter im LSR nicht an Mitgliedschaft gebunden sind). Es wurde der KSS mitgeteilt, dass wir als StuRa die Ordnungen so nicht mittragen wollen.

Andreas: Dankt Matthias aufrichtig. Diesen Samstag werden auf der Sonder-Sitzung vermutlich die Ordnungen beschlossen und das auf einer Sitzung, die nicht beschlussfähig sein muss. Er möchte eine Rundmail über den Verteiler schicken um darauf aufmerksam zu machen, dass diese Sitzung katastrophal geplant ist (parallel zum Ausschuss Lust der KSS) und eine Woche Vorbereitung zu wenig ist. Er hätte dazu gern eine Positionierung der GF dazu und das sie sich ein wenig Gedanken darüber macht. Die Arbeit der KSS wird momentan immer fragwürdiger.

Jessica: Schlägt vor, dass Johanna und Andreas einen Entwurf machen, damit wir als GF bis morgen Mittag einen guten Konsens dafür finden können. Wir sollten dabei auch einen guten Ton und Konstruktivität achten.

Andreas: Es sollte keine persönliche Kritik werden.

Matthias: Sieht das Stimmenübertragungsrecht als nicht gerade rechtslegitim an.

Johanna: Auch wir haben davon gebraucht gemacht. Als Alternative wären Ersatzvertreter denkbar. Die neue Mitgliederwerbung wird durch vorhandene Strukturen und die aktuelle Atmosphäre erschwert.

Zusammenfassung: Johanna und Andreas entwerfen eine E-Mail, die von den anderen GF gegen gelesen werden soll. Die E-Mail soll morgen verschickt werden und stellt eine konstruktive und deeskalierende Kritik an der Sonder-Sitzung und der derzeitigen destruktiven Kommunikation dar.

Andreas: Und wie verhalten wir uns am Samstag?

Matthias: Es gibt am Donnerstag noch mal ein Arbeitstreffen. Er empfiehlt aus dem Hintergrund der dort besprochenen Inhalte eine Ablehnung der Ordnung.

Johanna: Das sollte im Arbeitskreis besprochen werden.

7. Zukünftiger Umgang mit dem Materialverleih

Felix: Auf der Homepage steht, dass Privatpersonen die doppelte Nutzungsgebühr zahlen und Studis Vorrang haben.

Privatpersonen sind also auch Studis die nicht in der SSV sind. Da aber fast alle Materialien keine Ausleihgebühr haben und das Doppelte von 0 immer noch 0 ist, sollten wir überlegen eine Gebühr für Privatpersonen einzuführen.

Johanna: Sieht es kritisch, dass Nicht-Mitglieder überhaupt ausleihen dürfen.

Andreas: Schlägt eine Nutzungsgebühr in Höhe der Kautions vor.

Felix: Solange wir nicht zu viele Einnahmen machen... Er vermutet, dass nur 5% der Ausleihen werden von Privatpersonen getätigt werden.

GF Finanzen

<p>Die GF ist sich nicht einig, ob sie den Materialverleih nur noch für Mitglieder der verfassten Studentenschaft offen halten möchte oder nicht. Felix wird deswegen einen entsprechenden Antrag an das Plenum stellen.</p> <p>8. Mensa/Bierstube Vertagt auf nächste Woche.</p> <p>9. Sonstiges Sächsischer Förderpreis für Demokratie – wollen wir jemanden vorschlagen? Nein.</p> <p>Der GF Finanzen findet jemanden für das Treffen des Medienbeirates (zu dem bisher immer Matthias gegangen ist)</p>	GF Ö
---	------

Protokoll der GF-Sitzung vom 27.08.2013

<p>Jessica Rupf (GF Soziales), Felix Walter (GF Finanzen), Andreas Spranger (GF Hochschulpolitik), Johanna Kruner (GF Lehre und Studium)</p> <p>Gäste: Holger Herzberg, Alexander Kropp, Liv Toasperm, Matthias Zagermann, Christian Prause</p> <p>Jessica Rupf 16:30 Uhr 18:30 Uhr</p>	
<p>1. FA Referat Politische Bildung Finanzantrag wurde letzte Woche schon vorgestellt, da war die Art des Verkehrsmittels bei Anreise noch nicht bekannt. Die Referentin kommt aus Lüchow-Dannenberg mit dem Zug. Daraus ergibt sich eine Gesamtsumme des FA von 195€, davon 75€ für die Fahrt und der Rest Honorar. Werden mehrere Positionen dargestellt? - Dadurch, dass es ein Einzelvortrag ist, ist es schwer dies zu ermöglichen. Die Veranstaltungsreihe vom Ref PoB, Wums eV und BlackWock gibt dies schon eher her. Bei künftigen Anträgen wünscht sich der GF Finanzen eine Abbildung der Multiperspektivität. Ohne Gegenrede angenommen.</p> <p>2. FA Stromversorgung Sitzungsraum Matthias beantragt 300€ um die Stromversorgung im Sitzungszimmer zu verbessern. Er plant eine Schiene entlang der Mitte der Decke, von der aus Kabel zum Tisch führen. Diese können bei Bedarf ab- und angeschlossen werden. Bei Nicht-Gebrauch können sie in einer mit eingeplanten Kiste verstaut werden. Es werden keine Festanschlüsse und deswegen auch kein Elektromonteur gebraucht. Matthias könnte sie auch prüfen. Sechs Anschlussadapter sind geplant. Wenn absehbar ist, dass mehr gebraucht werden, können welche nachgerüstet werden. Eine Finanzierung über die Rektorspende hat Matthias nicht geplant. Professionellere Systeme sind wesentlich komplizierter einzubauen. Etwas ähnliches/ähnlich günstiges hat er bis jetzt nicht gesehen. Umsetzung ist diesen Monat geplant, nach Möglichkeit bis zur nächsten StuRa Sitzung. GF LuSt wünscht sich einen Hinweis auf der Kiste/den Adaptern, dass pro Adapter nur ein Gerät angeschlossen werden darf. Ohne Gegenreden angenommen.</p>	<p>Holger Herzberg</p> <p>Matthias Zagermann</p>

<p>3. Besetzung Relaunch-Projekt Liv möchte gern beim Relaunch-Projekt mitmachen. Ihr missfällt die Struktur der TU-Homepage. Sie ist jetzt im dritten Semester und entsprechend noch ein wenig an der Uni. Sie ist im FSR Mathe und hat dadurch schon Gremienerfahrung. Anmerkung zum Projekt: Der Buschfunk hat uns mitgeteilt, dass die neue Homepage frühestens in 2 bis 3 Jahren online gehen wird. Es handelt sich auch nur um ein Beratungsgremium. GF Finanzen merkt an, dass es noch einen zweiten Bewerber gibt, der urlaubsbedingt heute nicht kommen konnte. Es wird angepeilt, dass beide im Projekt mitwirken können. Die GF wünscht sich regelmäßige Berichte. Ohne Gegenrede entsandt.</p>	<p>Liv Toaspern</p> <p>GF Finanzen</p>
<p>4. Neue Satzung der AG DSN Die AG hat in den letzten Monaten ihre Satzung neu entworfen und möchte diese vom StuRa anerkennen lassen. Änderungen: Aktualisierung einzelner Details, genauere Definition schwammiger Begriffe, Mitglieder können nun auch alle werden die nicht in einem der betreuten Wohnheime wohnen, Versammlungsablauf GF Finanzen sieht es kritisch, dass es in jeder Sektion unabhängig ihrer Größe drei Wahlmänner gibt, deren Stimmen nicht gewichtet sind. Als AG des StuRa müssten sich ihre Mitgliedschaftsregelung zudem unserer MO unterordnen. Ausgetretene Studierende dürften also nicht Mitglied sein und entsprechend auch das Internet nicht verwaltet bekommen. Problem: Die AG möchte Mitglieder auch nach Ende des Studium halten. Zudem sind viele Bewohner auch von anderen Hochschulen. Die Mitglieder finanzieren fast alles selbst. GF LuSt sieht es ähnlich wie der GF Finanzen und schließt eine Mitgliedschaft für Nichtstudenten aus. Auch weil die AG Gelder beim StuRa beantragen kann. GF HoPo schlägt als eine Option vor, die AG DSN vom StuRa zu trennen und beispielsweise als Hochschulgruppe anzuerkennen. Damit würde für sie der Aufwand bezüglich der Kontrolle geringer werden (ob Studi in der VS oder nicht). GF Finanzen sieht die Abkoppelung des StuRa als schwerwiegenden Schritt. Die Vollversammlung der AG, das Plenum und eventuell der Verwaltungsrat des StuWe müssen darüber entscheiden. Es sollten vorher Gespräche in der AG DSN und mit dem Studentenwerk statt finden. An der Problematik muss in jedem Fall dringend gearbeitet werden.</p>	<p>Alexander Kropp</p>
<p>5. FA HSG-/ Finanzierungs- Flyer Antragssumme. 3500€ Zum einen sind neue Hochschulgruppen anerkannt worden und zum anderen mussten die Inhalte der</p>	

Studienfinanzierungsbroschüre aktualisiert werden. In beiden Broschüren wird auch eine Seite für den StuRa gestaltet, sodass eine Verknüpfung stattfindet. Verteilt werden die Broschüren dann in den Erstituten und an den Ständen zu Uni-Veranstaltungen.

Ausgaben:

2x 966,63 Euro Druck

2x 183,66 Euro Mehrwertsteuer

Gesamt: 2300,58 Euro

ÄA 1 GF Finanzen: Summe auf 2550€ abrunden. Also 10% Puffer.

ÄA 2 GF Soziales: Unter Berücksichtigung der Bitte der ÖA

Summe auf 2800€ abrunden um 500€ (20%) Puffer zu haben.

ÄA 3 GF HoPo: Abrunden der Gesamtsumme auf 3000€.

ÄA1 mit 1 Ja-Stimme abgelehnt.

ÄA2 mit 2 Ja-Stimmen abgelehnt.

ÄA3 mit 4/0/0 angenommen.

So geänderter Antrag mit 4/0/0 angenommen.

Die drei eingeholten Angebote müssen mit an den Antrag gehen werden.

6. FA Übersetzung der Ordnungen

GF Soziales

Wie schon einmal angekündigt und im Plenum vor einiger Zeit beantragt, gibt es zwei Vorschläge für die Übersetzung der Ordnung: Mitgliedschaftsordnung, Härtefallordnung, Grundordnung, Beitragsordnung.

Variante 1: Übersetzung von einem Student der TU für

Berufspädagogik Englisch. Referenz: SHK beim

Forschungsverband Public Health Sachsen und Sachsen-Anhalt als

Übersetzer von EU-Projekten und Prüfer der technischen

Formalitäten und Sprachqualität für neu eingereichte Artikel des

Journal of Public Health. Er veranschlagt für die Übersetzungen

300€.

Variante 2: Eine beeidigte Übersetzerin, also auch beeidigte

Übersetzungen, insgesamt in Höhe von 1000€.

GF HoPo sieht nicht die Dringlichkeit den Antrag in der GF zu beschließen.

Matthias sieht weiterhin das Potential in der Übersetzerin der Uni.

Sie hat uns zwar per Mail recht schroff abgewiesen, sieht in einem

persönlichen Gespräch mehr Potential. Wenn sie keine

Kapazitäten mehr haben, sollen sie halt noch einen Übersetzer

anstellen. Zudem sollte eine Übersetzung erst nach den aktuellen

Änderungen der Ordnungen geschehen.

Der Antrag wird zurück ins Plenum gegeben.

GF Soziales prüft nochmals die Möglichkeit, die Ordnungen über den Uni-Übersetzer übersetzen zu lassen.

7. FA Flyer Soziales für ESE

GF Soziales

GF Soziales beantragt für die ESE-Veranstaltungen der Referate

IbS (ESE-Informationsveranstaltung) und Astud (Stand zur ESE-

Veranstaltung vom Akademischen Auslandsamt) insgesamt 54€ für

30 A4 Info-Flyer, 2 A2 Plakate und 100 A6 Postkarten.
 ÄA: Streiche die 10€ für den A4 Druck, da wir das auch im StuRa machen können (GF Soziales hatte nicht dran gedacht), Anhebung der 4€ für Plakate auf 10€ um A2 drucken zu können.
 Antragssumme beträgt nun 50€.
 Die GF Soziales nimmt den ÄA an.
So geänderter Antrag ohne Gegenrede beschlossen.

8. Umgang mit Austrittswilligen nach der Austrittsfrist

GF HoPo

GF HoPo: Wenn Anträge kommen sollen diese zur Bearbeitung angenommen werden. Anschließend werden wir eine Ablehnung mit Verweis auf die geltenden Fristen raus schicken. Dies hat er vorläufig auch den Angestellten so mitgeteilt.
 GF LuSt schlägt vor, dass wir uns nächste Woche, ausgehend von den bisherigen Erfahrungen, Gedanken zur nächsten Einschreibefrist machen.
 Rege Diskussionen, ob eingegangene Unterlagen weiterhin zum Imma-Amt gefaxt werden, was mit Austrittserklärungen per Brief passiert,...
 Matthias plädiert dafür, die verspätete Eintrittserklärung einfach abzulehnen.
 Beschluss: Wir nehmen alle Anträge unkommentiert an. Diese werden an die GF weitergeleitet, welche dann einen negativen Bescheid ausstellt. GF HoPo und GF LuSt sind dafür verantwortlich.
Ohne Gegenrede beschlossen.

9. Koop. CarlundCarla

Ohne Gegenrede auf nächste Woche vertagt.

10. Vorbereitung der Wahlen

GF Finanzen

Da unsere Wahlen parallel zu denen der TU stattfinden, hat uns Frau Büst gebeten, bis zu ihrer Frist alle Informationen einzureichen. Diese läuft am 15.10. ab.
 Matthias merkt an, dass unsere Frist ein wenig länger ist und dass dringend Leute über den Studi Verteiler für den Wahlausschuss geworben werden. Ebenso über unsere medialen Kanäle.
 GF Finanzen schreibt die Mail und kümmert sich um die Fristen.

11. Sonstiges

Es gibt momentan Probleme mit LibreOffice, deswegen zieht Matthias in Betracht OpenOffice wieder zu installieren.

Protokoll der GF-Sitzung vom 10.09.2013

<p>Jessica Rupf (GF Soziales), Felix Walter (GF Finanzen), Andreas Spranger (GF Hochschulpolitik), Johanna Kruner (GF Lehre und Studium), Janin Volkmann (GF Öffentlichkeitsarbeit)</p> <p>Gäste: Christian Prause, Matthias Zagermann, Christian Soyk, Andre Lemme, Richard Heimann</p> <p>Jessica Rupf 16:30 Uhr 17:30 Uhr</p>	
<p>1. Bescheid vom Rektorat</p> <p>Am 6.9.13 ging der Ablehnungsbescheid zur Genehmigung unserer BO durch das Rektorat raus. Christian Soyk merkt an, dass in der Begründung nicht alles korrekt ist. Er hat auch schon beim Anwalt zwecks Widerspruch nachgefragt, Kosten werden noch kalkuliert. Morgen wird es zudem ein Treffen mit den Verkehrsbetrieben geben, bei dem es unter anderem um die Zusatzvereinbarung zwischen uns und den Verkehrsbetrieben (Sonderstellung für uns den anderen gegenüber!) gehen wird. Wenn die VB das Semester-Hopping weiterhin durch das Jahresticket verhindern wollen, müsste es einen Widerspruch geben. Es wird befürchtet, dass bei einer Semesterticket-Variante im Sommer zu viele austreten und dadurch das Ticket gefährdet werden könnte. GF Finanzen und Christian Soyk haben ein Gesprächsangebot mit Frau Koch und Frau Odenbach bekommen. Beide sind zu den vorgeschlagenen Terminen nicht da. Eine Reaktion auf den Bescheid soll es frühestens morgen, nach dem Gespräch mit den Verkehrsbetrieben und deren Meinung zur Thematik Jahres- vs. Semesterticket geben. Felix schlägt vor, abzuwarten, was die Verkehrsbetriebe morgen sagen. Zusätzlich sollte diese Woche der Anwalt aufgesucht werden. Finanzantrag: Der GF Finanzen beantragt 890€ für eine Erstberatung und Unterstützung zum Ablehnungsbescheid unserer BO durch einen Anwalt. Antrag ohne Gegenrede angenommen.</p>	<p>GF Finanzen, Christian Soyk</p>
<p>2. Kooperation Carl&Carla</p> <p>Es liegt ein Entwurf für die Kooperationsvereinbarung vor. Kritisch gesehen wird die Konkurrenzausschlussklausel, die eine Kooperation mit einer anderen Autovermietung ausschließt. Auf der anderen Seite planen wir das eigentlich nicht. Der Vorteil für uns: 10% Preisnachlass bei Mietung durch StuRa</p>	<p>GF</p>

und FSRe.

Es werden Zweifel geäußert, ob die Kooperation tatsächlich in unseren Aufgabenbereich fällt.

Matthias wird ein paar Daten zusammensuchen und Fallbeispiele zusammenstellen um den Vorteil beziffern zu können.

Um die Daten abzuwarten und nochmal persönlich mit einem Vertreter von Carl und Carla reden zu können, wird eine Entscheidung bezüglich der Kooperation **vertragt**.

3. Sonstiges

Johanna ist vom 11. bis 25.9. im Urlaub und so gut wie gar nicht zu erreichen. Felix und Jessica sind vom 16. bis 21.9. im Urlaub.

Damit findet also nächste Woche keine GF-Sitzung statt.

Protokoll der Förderausschusssitzung vom 01.08.2013*

Anwesende: Matthias Funke, Felix Walter, Christian Schwarz, Enrico Pfau Protokoll: Enrico Pfau Beginn: 17:31 Ende: 17:41	
Tagesordnungspunkte/ Themen	Verantwortlich
<p>60. TU-Bigband Dresden e.V.</p> <p>Florian Gierisch</p> <p>Ehemals entstanden aus dem TU-Blasorchester 45-jähriges Bestehen über 45 aktive Mitglieder, 10-15 Fördermitglieder. Großteil sind Studierende der TU-Dresden (70%) Jeder kann mitmachen. Man kann auch ohne Mitglied zu sein mal mitspielen, aber nicht auf Konzerten. Die Big Band gibt in Dresden und außerhalb Konzerte.</p> <p>Es gibt einen Mitgliedsbeitrag 10 Euro pro Semester pro Student. Der Großteil wird über die Veranstaltung finanziert und über Eigenfinanzierung. Ein Abendfüllendes Programm kostet die Auftraggeber ca. 1200 Euro.</p> <p>Es gibt jährlich eine Vollversammlung mit Finanzbericht, Haushaltsbeschluss und Vorstandswahlen. Es sind 5 Leute im Vorstand. Davon die Mehrheit TU-Studierende. Der Vorstand organisiert Veranstaltungen, macht Einkäufe.</p> <p>Die Big Band braucht Proberäume und wünscht daher den Status der anerkannten Hochschulgruppe zu erlangen.</p> <p>Abstimmung ohne Gegenrede anerkannt</p>	

Protokoll der Förderausschusssitzung vom 15.08.2013*

Anwesende: Matthias Funke, Felix Walter, Enrico Pfau, Robin May	
Protokoll: Enrico Pfau	
Beginn: 17:45	
Ende: 17:55	
Tagesordnungspunkte/ Themen	Verantwortlich
<p>61. Anerkennung Hochschulgruppe Sneep. e.V.</p> <p>Enrico Pfau (Anmerkung: Da die Menschen des IHI seltenst an der TU-Dresden sind und der Weg für so einen Antrag unverhältnismäßig ist, hat Enrico der Antragstellerin vorgeschlagen, dass er den Antrag übernimmt.)</p> <p>Beschäftigt sich mit Wirtschaftsethik, Nachhaltigkeit und unternehmerischer Verantwortung. 7 Aktive, alle aus dem Masterstudiengang Businessethics und CSR Management des IHI, damit alle Studierende der TU.</p> <p>Führen im 2-4 Wochentakt Veranstaltungen zu genannten Themen durch, auch an einem lokalen Gymnasium im Rahmen eines Schulprojekts.</p> <p>Es gibt einen aktiven Mitgliederstatus beim sneep. e.V. Die Anmeldung ist kostenlos und es gibt keine Mitgliederbeiträge. Sneep e.V. ist ein gemeinnütziger Verein und bundesweit vertreten. Die Lokalgruppe ist in ihren Aktivitäten nicht an den Bundesvorstand gebunden</p> <p>Die Gruppe trifft sich regelmäßig im zweiwöchigen Takt. Entscheidungen werden im Konsens getroffen.</p> <p>Die Gruppe finanziert sich über Spendenbeiträge, kann aber auch Anträge an den Bundesverband stellen. Veranstaltungen werden auch durch Sponsoring unterstützt. Der Verein hat auch Fördermitglieder. Deren Geld wird aber hauptsächlich für die Verwaltung verwendet.</p> <p>Ohne Gegenrede anerkannt</p>	

Protokoll der Sitzung des Förderausschusses vom 29.08.2013

Felix Walter, Robin May, Christian Schwarz, Enrico Pfau	
17:40 18:	
<p><u>62. Anerkennung Hochschulgruppe Werkstattorchester Dresden e.V.</u></p> <p>Philipp Thöricht</p> <p>An der Musikhochschule verortet bietet die Gruppe Musikstudenten an ihre Praxis durchzuführen. Besteht seit 2000 und seit 5 Jahren als gemeinnütziger Verein aktiv. Zwischen 60 und 70 Personen. 50% TU-Studierende, 20% Berufstätige und 30% Musikhochschule (wobei diese auch an der TU immatrikuliert, wenn sie Lehramt studieren)</p> <p>Es gibt einen allgemeinen Vorstand und einzelne Vorstände für die großen Instrumentengruppen</p> <p>Finanzierung läuft über Beiträge (10 Euro Nicht-Erwerbstätige und 20 Euro Erwerbstätige) und Konzerteinnahmen sowie Fördergelder vom Studentenwerk. Die Ausgaben sind für Noten, Raummiete und GEMA. Aufwandsentschädigungen werden an den künstlerischen Leiter bezahlt. Er wird einmal im Jahr vom Orchester gewählt. Er ist nicht notwendigerweise Vereinsmitglied.</p> <p>Man muss nicht Mitglied im Verein sein, um sich am Orchester beteiligen zu können. Allerdings muss genügend Platz sein, auch bei den speziellen Instrumentengruppen.</p> <p>Der Verein ist Mitglied im Bund deutscher Liebhaberorchester. Es besteht keine Weisungspflicht.</p> <p>Abstimmung 3 Ja, 1 Enthaltung, 0 Nein Angenommen</p> <p><u>63. Finanzantrag Hochschulgruppe Amnesty International</u></p> <p>Lieselotte Obst</p> <p>Beantragt 200 Euro für Flyer und Plakate und 2 Honorare in Höhe von jeweils 50 Euro (insgesamt 400 Euro) für Posterausstellung über Street Art in Ägypten.</p> <p>Maler haben ihren Protest gegen Mursi usw. ausgedrückt. Sie sollen im Hole of Fame auf der Königsbrücker Straße gezeigt werden.</p>	

Die Ausstellung soll vom 25.10. bis 8.11. sein. Am Starttag findet eine Vernissage statt. Es wird auch einen Begleitfilm über die ägyptische Revolution im Kino Casablanca statt.
Da viele Studierende in der Neustadt wohnen, wird mit viel Laufkundschaft von Studierenden gerechnet und die Flyer und Plakate werden auf dem Campus und der Neustadt verteilt.

Finanzaufstellung:

Ausgaben

Ausstellung 320 Euro
Honorare/Reisekosten 320 Euro
Werbung 300 Euro
Sonstige Ausgaben (Porto, Telefon usw.) 50 Euro
Gesamtausgaben: 990 Euro

Einnahmen

Weiterdenken 200 Euro
INKOTA 70 Euro
Stura 400
Rest offen

Abstimmung
ohne Gegenrede angenommen

64. PAUL Consultants

Conrad Jacob Reuter

Beträgt 40,69 für Flyer zur Bewerbung von PAUL-Consultants für Erstsemestler. Es sind 2500 Flyer.
Da es keine Mitgliedbeiträge gibt, wünscht die Gruppe, dass der Stura diese Flyer fördert.

Abstimmung
3 Ja, 1 Enthaltung, 0 Nein

Protokoll der Sitzung des Förderausschusses vom 12.09.2013

<p>Enrico Pfau, Feix Walter, Matthias Funke</p> <p>17:45 18:40</p>	
<p>63. Junge Europäische Förderalisten (JEF) - Antrag auf Anerkennung als Hochschulgruppe</p> <p>Antragsteller: Elena Leonhardt</p> <p>JEF ist ein europaweit operierender Verband, die Hochschulgruppe gab es bereits in Dresden.</p> <p>Themen: Weiterentwicklung von Europa, Förderung des Interesses an Europa. Sie sind überparteilich und nicht extremistisch.</p> <p>Hochschulgruppe: 7 Mitglieder, alles Studenten, Vorstand wird demokratisch gewählt, angestrebt wird mindestens ein Treffen im Monat.</p> <p>Mitgliedschaft in der Hochschulgruppe zieht nicht zwanghaft die Mitgliedschaft in der JEF Sachsen mit sich.</p> <p>Finanzierung: JEF selbst über Mitgliedsbeiträge, die Hochschulgruppe kann dort Gelder beantragen</p> <p>Antrag ohne Gegenrede angenommen.</p>	
<p>64. Finanzantrag Werkstattbigband</p> <p>Antragsteller: Hanna Mütze Antragssumme: 1.880 €</p> <p>Werkstattbigband ist als Hochschulgruppe seit April anerkannt.</p> <p>Der Finanzantrag bezieht sich auf ein Probewochenende (Übernachungskosten in Jugendherbergen, 2 Nächte, 20 Personen, insgesamt 1200€) und Honorare für die Workshopleiter (200€) und die Noten (480€)</p> <p>Das Probewochenende findet im Januar statt.</p>	

Mitgliedsbeiträge: 15€ für TU-Studenten, 30€ für Nicht-Studenten im Semester. Der Teilnahmebeitrag für das Probewochenende ist noch nicht bekannt und richtet sich nach der Haushaltskasse.

Kritisch ist die geplante Vollpansion, das bedeutet 5€ pro Mahlzeit, also 15€ pro Übernachtung, die der StuRa nicht fördern darf.

Noten werden einmal im Semester und bisher vom eigenen Geld gekauft.

Änderungsantrag von Felix: 500€ Förderung durch den StuRa (200€ Honorar und 300€ für 50% der Übernachtungskosten exklusive Verpflegung.) Begründung: Der Haushaltsplan ist pessimistisch gerechnet, was schon richtig ist. Aber im alten Haushaltsplan sieht es ganz rosig aus, Felix sieht gemäß des alten Haushaltsplans nicht die Notwendigkeit mehr zu fördern.

Die Differenzen werden von Mitglieds- und Teilnehmerbeiträgen bezahlt.

Änderungsantrag ohne Gegenrede angenommen. 500€ ohne Gegenrede bewilligt.

Quartalsbericht Geschäftsbereich Inneres 02/2013*

Finanzen

Mit Beginn des 2. Quartals begann auch meine Amtszeit als GF Finanzen. Ich habe mich in den ersten 2 – 3 Wochen eingearbeitet, dabei war mein Vorgänger für Rückfragen meist verfügbar. Zur Einarbeitung gehörte u.a. die Änderung der verfügungsberechtigten Personen für die Konten des StuRa, die Aufnahme des Kontaktes zu diversen Personen, wie bspw. Frau Hübner von der Innenrevision der TU Dresden oder auf den Vorsitzenden der AG DSN, welche finanziell vom StuRa nicht gänzlich unabhängig ist. Weiterhin habe ich liegen gebliebene Aufgaben meines Vorgängers ein wenig nachbereitet; dazu gehörte hauptsächlich die Anweisung alter AEs und die Sammlung der Sachlagennachweise und Kontostände der FSRe zum 31.03.2013. Beides konnte im Verlauf des Quartals erfolgreich abgeschlossen werden und letzteres entsprechend an Frau Klaus und Frau Hübner weitergeleitet werden. Im April konnte außerdem eine gut besuchte Finanzerrunde durchgeführt werden. Dabei konnte ich vielen FSR-Finanzern teilweise von denen meines Vorgängers abweichende Auslegungen der Ordnungen nahe bringen. Dazu zählt insbesondere, dass der Verfügungsrahmen der Finanzer ausschließlich für Büromaterial zu verwenden ist, sowie dass die Finanzierung von Nahrungsmitteln ausschließlich bei FSR-eigenen Veranstaltung zulässig ist und auch nur, wenn irgendeine Form der Gegenfinanzierung vorgesehen ist. Weiterhin habe ich darauf hingewiesen, dass viele der Informationen im „Kleinen Fachschaffler“ veraltet sind und ein von meinem Vorgänger initiiertes StuRa- / Finanzer-Wiki erstellt werden soll. Für letzteres habe ich bis zum heutigen Tage aber noch keine Zeit gefunden.

In meinem ersten Quartal als GF Finanzen habe ich bei 12 (von 23) Fachschaffträten Finanzprüfungen durchgeführt, davon wurden 8 vollständig abgeschlossen und 3 annähernd vollständig abgeschlossen. Außerdem habe ich die Übergabe der Finanzen am IHI Zittau begleitet und die Einrichtungen eines vor Ort ansässigen FSR-Kontos mit Gemeinschaftsverfügung für den FSR IHI Zittau angewiesen. Die besondere Problematik bestand hierbei darin, dass normalerweise alle FSRe ein Konto vom StuRa bei der Ostsächsischen Sparkasse Dresden bekommen, das macht aber bei der Fachschaft in Zittau keinen Sinn, weshalb sie sich selbst um ein eigenes Konto kümmern durften. Dieses Vorgehen geschah in Rücksprache mit Frau Hübner. Die Kontrolle der Gelder der Fachschaft (einschließlich dem Konto) obliegt natürlich weiterhin dem StuRa in Form von regelmäßigen Finanzprüfungen. Zusammengefasst: In 3 Monaten wurden die Finanzen von 13 Fachschaften überwiegend abschließend für die laufende Legislatur geprüft. Gemeinsam mit dem Referenten Semesterticket habe auch ich die Aufgabe über die eingehenden Rückerstattungsanträge zu schauen und diese auf ihre Korrektheit zu prüfen. In den Monaten April bis Juni wurden ca. 350 erfolgreich bearbeitet (ca. 200 folgen ab Juli).

Last but not Least: Die Geschäftsführung hat im 2. Quartal diesen Jahres die Anpassung der Gehälter unserer beiden Angestellten an die Erhöhung der Öffentlichen Tarifverträge rückwirkend zum 01.01.2013 beschlossen. Nicht zuletzt deshalb wird es im III. / IV. Quartal noch einen Nachtragshaushalt geben.

40 Anschaffungen/ Veräußerungen

Wie den meisten sicher bekannt ist, hat sich der StuRa im 2. Quartal u. a. neue Biertischgarnituren und 3 neue Arbeitsrechner angeschafft (Anträge noch aus dem 1. Quartal). Weiterhin wurden 1 neuer Server, 3 neue Ventilatoren, 1 neuer Getränke Kühlschrank sowie vielfältiger Kleinkram (z. B. Arbeitsmaterialien) angeschafft. Zu einer Veräußerung seitens des

StuRa kam es meinem Kenntnisstand nach nicht.

Technik (Zitat Matthias Zagermann)

5 „Wie zu Beginn eines jeden zweiten Quartals des Jahres wurde das Referat Technik aufgrund der neuen Legislatur der Exekutive des Studentenrates mit Setzen, Einrichten, Löschen und Verschieben von Accounts, Zuriffsberechtigungen und E-Mail-Accounts beschäftigt. Weiterhin erfolgte eine Reorganisation des bisher als Lager verwendeten Büros des Rf Technik, um Platz zum Arbeiten zu schaffen.

10 Es wurden verschiedene Punkte im zweiten Quartal in Angriff genommen. So wurde die E-Mail-Kommunikationsstruktur durch Vereinheitlichung und Strukturierung anhand nachvollziehbarer Listennamen verbessert, Funktions-E-Mail-Adressen bereinigt und Altlasten entsorgt. [...]

15 Für das Intranet wurde eine komplett neue Active Directory Domäne auf Basis von Windows 2008 R2 eingerichtet, ein Software-Deployment zur teilautomatisierten Softwarewartung integriert und die Arbeitsrechner auf Windows 7 umgerüstet. Weiterhin wurden verschiedene Konfigurationen und Umsetzungsmöglichkeiten getestet.

20 Für die Dokumentation interner Arbeitsprozesse des Studentenrates, der TUUWI und der AG Integrale wurde ein Wiki eingerichtet. Dieses ist vom Intranet sowie über VPN zugänglich. Es fanden auch noch einige Anpassungen des Zimmers 12 statt. Seitens der Universität wurde eine temperaturgesteuerte Abluftventilation installiert. Schließlich wurde die Tür durch das Rf Technik aufgeschlitzt, so dass zur Kühlung jetzt ein durchgehender Luftstrom durch den Raum gewährleistet ist.“

„Innen“-politisches

25 Schon seit längerem wird der StuRa und dabei hauptsächlich der Geschäftsführer Finanzen und der Geschäftsführer Hochschulpolitik von dem MdL Geert Mackenroth auf Trapp gehalten. Die Kleine Anfrage des MdL zum Ausgabeverhalten der Studentenschaften Sachsens berührt dabei ganz essentiell den Geschäftsbereich Inneres. Von dieser Anfrage sind nicht nur die Finanzen und datenschutzrechtliche Belange betroffen, sondern es stellen sich weit mehr

30 rechtliche Fragen, auf die es noch mehr, sich teilweise widersprechende Antworten gibt. Bei dieser Komplexität ist die erste Hürde, überhaupt die richtige Frage zu stellen. Auch zu diesem Zwecke wurde Mitte April Herr Prof. Rozek in Leipzig konsultiert. Während der StuRa bis dahin vorwiegend datenschutzrechtliche Bedenken hatte, verwies Prof. Rozek auf einen anderen, nicht durch Anonymisierung auszuhebelnden Sachverhalt: Das Recht auf

35 Selbstverwaltung des Studentenrates. Mit diesem Recht ausgestattet und ohne Zuwendung öffentlicher Gelder seitens des Landes oder einer untergeordneten Strukturen, hat eine Kleine Anfrage schlichtweg nicht die Reichweite, um nach dem Ausgabeverhalten der Studentenschaften zu fragen (so die Auffassung von Herrn Prof. Rozek und dem StuRa). In einem Vermittlungsgespräch zwischen mir, den Rechtsangelegenheiten, dem

40 Datenschutzbeauftragten und der Innenrevision der TU Dresden sollte diese Position vermittelt und bekräftigt werden. Die Uni jedoch bestand weiterhin darauf, dass sie als Rechtsaufsicht ein stetes Kontrollrecht hat, auch ohne unmittelbaren Verdacht auf eine konkrete Straftat, und auf Wunsch der übergeordneten Struktur (dem SMWK) von diesem Recht auch Gebrauch machen muss. Weiterhin geht die Hochschule davon aus, dass die durch

45 eine Ersatzvornahme gewonnenen Zahlen an das SMWK weitergegeben werden dürfen/müssen. Das SMWK wiederum muss dann die Daten im Rahmen der Kleinen Anfrage ebenfalls weitergeben. Diese Rechtsauffassung teile ich nicht! – Und der übrige StuRa (soweit mir bekannt) auch nicht. Daher wurde die Geschäftsführung vom Plenum legitimiert im Notfall Geld bereit zu stellen, um unsere Rechtsauffassung auch durch anwaltliche Hilfe zu

verteidigen.

Nachdem der Mai relativ ruhig verlief und es lediglich 2 – 3 Presseanfrage zu dem Thema zu beantworten galt, kam Anfang Juni ein Bescheid inkl. Rechtsbehelfsbelehrung des Rektorats im StuRa an. Quasi sofort wurde ein Anwalt, Herr Dr. Kau, aufgesucht. Nach reichlicher

- 5 Überlegung, auch mit einer Sondersitzung des Plenums zu dem Thema, entschied sich der StuRa gegen ein umfassendes Gutachten, welches den Sachverhalt von allen Seiten beleuchten sollte. Stattdessen wurde Ende Juni beschlossen „unseren Hausanwalt“ Herrn Groschek damit zu beauftragen, die Begründung zum Widerspruch gegen den ausgestellten Bescheid zu verfassen und den StuRa gegenüber der Hochschule in dieser Sache zu vertreten. Nach einigen
10 kleinen Zuarbeiten übernahm Herr Groschek diese Aufgabe und seitdem habe zumindest ich nichts mehr zu dem Thema von der Hochschule gehört.

Semesterticket

- 15 Leider steht kein separater Bericht vom Referenten Semesterticket zur Verfügung. Aber die letzten Wochen waren ja auch sehr ereignisreich und verlangten andere Prioritäten. Daher ein Bericht von meiner Seite:

- Im zweiten Quartal liefen die Verhandlungen zum Semesterticket auf Hochtouren. In jedem Monat gab es mehrere Verhandlungsrunden, nicht zu vernachlässigen die Vor- und Nachbereitungstreffen der studentischen Zuständigen und Interessierten (auch von anderen
20 Hochschulen). Dazu kam eine Vielzahl von Telefonaten. Außerdem musste ein Anwalt, Herr Dr. Kau, mehrfach konsultiert werden. Er wohnte dann auch einigen Verhandlungsrunden bei, um die Verhandlungsposition des StuRa gegenüber den Verkehrsbetrieben zu stärken. Herr Dr. Kau erstellte für den StuRa auch ein Gutachten, welches die Umsetzbarkeit eines Studentenjahrestickets untermauerte und die Probleme aufgeworfener Alternativen aufzeigte.
25 Ebenfalls wurde von Herrn Dr. Kau eine Beitragsordnung erarbeitet, welche aus dessen sich hinreichend belastbar ist, um auch seitens des StuRa das Studentenjahresticket umzusetzen. Nachdem mehrere Vertragsentwürfe von den Verkehrsbetrieben vorgelegt wurden, die nicht den Absprachen aus den Verhandlungsrunden entsprachen, kam Ende Juni schließlich eine Version, welche der zuständige Referent und die Geschäftsführung des StuRa als
30 „unterscribbar“ bezeichnen konnten.

Ordnungen

- Das Sächs. Hochschulfreiheitsgesetz verlangt nun die Möglichkeit aus der verfassten Studierendenschaft austreten zu können. Damit dies nicht unkontrollierbar auf jede nur
35 erdenkliche Weise geschehen konnte, musste eine neue Mitgliedschaftsordnung entworfen werden, durch welche die Mitgliedschaft, der Aus- und Wiedereintritt geregelt wurden. Dazu gehören auch die entsprechenden Formulare. Quasi zeitgleich musste auch die Beitragsordnung an die neuen Rechts- und Vertragsrahmenbedingungen angepasst werden. Letzteres geschah hauptsächlich durch Herrn Dr. Kau. Alle genannten Punkten konnten
40 formal korrekt und rechtzeitig (wenn auch nur knapp) vom Plenum des StuRa beschlossen werden.

Sonstiges

- 45 Aufgrund des chronischen Personalmangels in einigen Bereich der Exekutive des StuRa musste ich als kommissarischer Referent Struktur bei der Sitzungsleitung gelegentlich (regelmäßig) aushelfen.

Es wurde ein Honorarvertrag auf Basis der AE- Ordnung erstellt, damit eine ehemalige Studentin der TU Dresden die Möglichkeit hat eine Entschädigung für den Aufwand zu erhalten, den sie sich weiterhin für den StuRa der TU Dresden macht. Entsprechendes wurde

auch durch das Plenum abgesegnet.

Ich habe einige Vorlagen erneuert, darunter die AE- Belehrung.

Die Sommeruni musste vorbereitet werden, wobei ich insbesondere durch die Erstellung der Finanzaufstellung meinen Beitrag leistete.

5 Für eine CAZ-Sonderbeilage mussten einige Texte geschrieben werden.

10 Mit dem StuRa der Hochschule Zittau/ Görlitz wurde ein Vertrag geschlossen, welcher es den Studierenden der Fachschaft IHI Zittau ermöglicht am Sportangebot des der StuRa der HS Z/G teilzunehmen. Die Notwendigkeit erschließt sich aus der Tatsache, dass eine Teilnahme an den Sportangeboten des USZ für die Zittauer mit einem unverhältnismäßigen Aufwand verbunden wäre. Eine solche Kooperation bestand bereits früher in ähnlicher Weise. Für das laufende Sommersemester hat der StuRa die Kosten (rund 330 Euro) vollständig übernommen, ab dem kommenden Semester wird wenigstens eine 50:50 Teilung der Kosten zwischen dem entsprechenden FSR und dem StuRa angestrebt.

15

20

25

30

3 Wahlen und Entsendungen*

Antragstellerin: Katharina Wedler

angestrebter Tätigkeitsbereich: Wahl zur Referentin für Qualitätsentwicklung

Begründung:

- 5 Liebe Sitzungsleitung,
Ich bewerbe mich hiermit als Referentin fuer das Referat Qualitätsentwicklung.
Da ich momentan ein Praktikum im Ausland absolviere, sende ich meinen Antrag per mail
anstatt persoendlich vorbeizukommen.
- 10 Motivation
Bereits waehren des Sommersemesters 2013 arbeitete ich im Referat Qualitätsentwicklung mit
und konnte interessante Erfahrungen sammeln. Als Studiengangskoordinatorin des
Masterstudienganges "Germanistik: Sprach- und Kulturwissenschaften" sowie als Mitglied des
FSR SpraLiWuKi, sehe ich die Mitarbeit im Referat als meine Pflicht sowie als wunderbare
15 Ergänzung an. Im Referat Qualitätsentwicklung bereiten wir zum Einen Workshops vor um
die Studiengangskoordinatoren zu schulen und zum anderen setzen wir uns auch mit den
aktuellen Konzepten, Entwicklungen und Anforderungen im Akkreditierungswesen
auseinander.
Wichtig fuer diese Arbeit ist natuerlich eine gute Vernetzung und das Interesse anderer
20 Studierender, weshalb gerade auch die Presse- und Oeffentlichkeitsarbeit des Referats wichtig
ist. Diese Funktion uebernehme ich gerne. Dazu habe ich mir bereits verschiedene Konzepte
ueberlegt, die ich auch im Rahmen des Referats praesentiert habe.
- Ich freue mich, als Referentin in das Referant entsandt zu werden.
- 25 Liebe Gruesse
Katharina Wedler

Antragsteller: Sebastian Hirschfeld

- 30 **angestrebter Tätigkeitsbereich:** Mitglied im Referat für Qualitätsentwicklung

Begründung:

- hiermit möchte ich mich in das Referat entsenden lassen. Da ich ab September kein Referent
mehr bin, dennoch aber meinen Anteil leisten will, möchte ich auf diesem Weg weiterarbeiten.
- 35 Beste Grüße
Sebastian Hirschfeld

- 40 **Antragsteller:** Dominique Last, Robert Schädel, Stefanie Andrees

angestrebter Tätigkeitsbereich: Vertreter im Arbeitskreis Qualitätsentwicklung

Begründung:

- 45 Die Bewerbungen für den Arbeitskreis Q liegen vor. Eingegangen sind, wie letztes Jahr, keine
externen Bewerbungen. Aus dem Referat würden Dominique Last, Robert Schädel und
Stefanie Andrees einen Sitz einnehmen wollen. Die Eignung aller drei steht außer Frage, da

Sie als Referatsmitglieder voll in der Materie stehen und den Kontakt zwischen Projektweiterentwicklung, Referat und AG QE QK der Studiengangskoordinatoren gewährleisten. Ich bitte hiermit das Plenum, alle drei als Vertreter für den AK Q zu benennen.

5 **Antragsteller:** Stanislaw Bondarew
angestrebter Tätigkeitsbereich: Mitglied im studentischen Beirat LiT des Hochschuldidaktikzentrums Sachsen

10 **Begründung:**
Liebe Sitzungsleitung,
nachdem die beiden Sitze für das Gremium ausgeschrieben sein dürfften, bewerbe ich mich
hiermit für den Studentischen Beirat LiT des Hochschuldidaktikzentrums Sachsen (HDS) und
beantrage die erneute Entsendung für die Plenumsitzung Ende des Monats (29.08.). Die
15 Begründung dazu reiche ich demnächst nach.

Die Entsendung kann bis 31.12. des Jahres befristet erfolgen, da im September die
Beiratsordnung beschlossen werden soll, wonach das Amtsjahr mit Ende des Kalenderjahres
endet. Die neue Amtszeit würde demnach am 01.01.14 beginnen.

20 Viele Grüße
Stanislaw

Antragstellerin: Lisa Müller
25 **angestrebter Tätigkeitsbereich:** Mitglied im Referat für Öffentlichkeitsarbeit

Begründung:
Hallo liebe Sitzungsleitung,

30 ich möchte mich als Referatsmitglied ins Referat Öffentliches entsenden lassen, um beim
Spirex und dessen Onlineauftritt mitarbeiten zu können. Ich arbeite bereits seit 2006 am
Spirex mit, habe aber 1 Jahr aufgrund eines Auslandsaufenthaltes ausgesetzt.

Liebe Grüße
35 Lisa Müller

Antragsteller: Falk Fröhlich
angestrebter Tätigkeitsbereich: Mitglied im Referat für Öffentlichkeitsarbeit

40 **Begründung:**
erfolgt mündlich auf der Sitzung

45

Antragstellerin: Josefine Jahn (*)

angestrebter Tätigkeitsbereich: Mitglied im Wahlausschuss

5 als Medizinstudentin im neunten Semester überlege ich schon seit Längerem, mich an der
Uni zu engagieren. Neben dem Zeitfaktor war ich mir vor allem unsicher, für welche Aufgabe
ich geeignet wäre. Als ich die E-Mail zur Mitgliedschaft im Wahlausschuss erhalten habe, fand
ich genau das passend. Ich würde deshalb gerne die Gelegenheit wahrnehmen und bei der
Durchführung der Wahl mithelfen. Ich bin Mitglied bei der Organisation eines
gemeinnützigen Projekts und ich denke, ich kann mich auch gut bei der Organisation im
10 Wahlausschuss einbringen und meinen Teil dazu beitragen.

Viele Grüße
Josefine Jahn

15

Antragsteller: Marius Walther

angestrebter Tätigkeitsbereich: Sitzungsleitung

20 **Begründung:**

Liebe Alle,

25 nach reichlicher Überlegung habe ich mich entschieden, euch mich als Sitzungsleitung
vorzuschlagen. Da die Sitzungsleitung zurzeit sehr ausgelastet und unterbesetzt ist, möchte
ich ihr gerne helfen. Außerdem sehe ich einige weitere Vorteile für den StuRa wie auch für
mich.

30 Zurzeit bin ich noch stellvertretender Senator, möchte dies aber im nächsten Semester ändern
und einer dieser Ganz-Zeit-Senatoren werden. Mein Posten als Sitzungsleitung würde es mir
dann ermöglichen, den Überblick über die Aktivitäten und Geschehnisse im StuRa zu
behalten, ohne selbst in der Meinungsbildung involviert zu sein. Im StuRa könnte ich dann als
gute Verbindung zum Senat fungieren, in dem ich aus diesem berichte und als ständiger
Ansprechpartner zur Verfügung stehe. Ich hoffe natürlich außerdem, dass der StuRa von
35 meiner Arbeit profitiert und ich als Sitzungsleitung die Sitzungen so angenehm wie möglich
gestalten kann.

40 Ich selbst will natürlich aus dieser Aufgabe lernen und mit ihr wachsen und meine eigenen
Fähigkeiten verbessern. Sie ermöglicht mir den StuRa und seine Vorgänge als auch all die
netten Menschen in ihm besser kennen zu lernen.

Ich bin mir bewusst, dass die Sitzungsleitung keine leichte Aufgabe ist aber ich bin bereit mich
dieser Aufgabe zu stellen und das nötige Engagement mitzubringen um sie gut zu erfüllen.

45 Ich stehe für weitere Fragen gerne in der Sitzung zur Verfügung.

Viele Grüße,
Marius Walther

4 geschlossene Sitzung

von einem Geschlecht dominiertes Gremium.

5 Antrag 13/058 Verfahren zur Festlegung der Antragsreihenfolge*

Antragsteller: Andre Lemme

Antragstext: Der Studentenrat führt zum nächstmöglichen Termin ein neues Verfahren zur Festlegung der Antragsreihenfolge auf Sitzungen des Studentenrates ein.

- 5 Dabei haben die gewählten StuRa-Mitglieder die Möglichkeit nach Veröffentlichung der Sitzungsunterlagen (in der Regel am Montag) über eine eigens dafür eingerichtete Internetseite für die Anträge abzustimmen, die sie für besonders wichtig halten. Der Antrag, der die höchste Anzahl von Stimmen erreicht hat, wird als erster auf der Tagesordnung am Donnerstag behandelt. Als nächstes folgt der Antrag mit den zweitmeisten Stimmen usw.
- 10 Jedes Mitglied hat drei Stimmen. Eine Häufung von Stimmen ist nicht gestattet. Bei gleicher Stimmenanzahl wird der Antrag zuerst behandelt, der früher bei der Sitzungsleitung eingegangen ist. Initiativanträge werden grundsätzlich nach ordentlichen Anträgen behandelt.

Begründung:

- 15 Dieses sehr demokratische Verfahren zur Festlegung der Tagesordnung führt dazu, dass zu Beginn der Sitzung keine Zeit mit einer Diskussion über die Antragsreihenfolge verschwendet wird. Außerdem werden wichtige Anträge zuerst behandelt, wenn die meisten Mitglieder noch anwesend sind. Wichtige Anträge kommen nicht erst zu später Stunde auf die Tagesordnung. Dieses Verfahren wird außerdem dazu führen, dass die hohe Anzahl von Initiativanträgen
- 20 abnehmen wird, da eine Chance auf eine frühe Behandlung eines Antrags deutlich höher ist, wenn er fristgerecht eingereicht wird. Außerdem werden grundsätzlich mehr Anträge behandelt, da uns die leidige Diskussion über die Antragsreihenfolge erspart bleibt.

25

30

35

6 Antrag 13/059 Umgang mit Werbung in der StuRa-Baracke*

Antragsteller: Andre Lemme

Antragstext: Der Studentenrat entfernt aus der Baracke alle Werbung, die wir nicht durch
Beschluss unterstützen oder die nicht Teil unserer Angebote, Referate, Leistungen oder
5 Arbeitsgemeinschaften oder anerkannten Hochschulgruppen sind.

Begründung:

10 Werbung für Krankenkassen, Jobs oder Reisen sind nicht Bestandteil unserer Aufgaben als
verfasste Studentenschaft. Wir sollten die Aufmerksamkeit der Besucher auf unsere Arbeit
lenken.
Eine weitere Begründung werde ich mündlich vortragen.

15

20

25

30

35

40

7 Info-TOP Arbeitskreis Sächsisches Hochschulfreiheitsgesetz*

-->erfolgt mündlich auf der Sitzung

5

10

15

20

25

30

35

40

8 Antrag 13/063 Neueinrichtung des Förderausschusses 3. Lesung*

Neueinrichtung des Förderausschusses, GO-ÄA in den §§ 24 und 24a, 1. + 2. Lesung

Antragsteller: Felix Walter

Antragstext: Der StuRa möge beschließen den Förderausschuss neu einzurichten. In diesem
5 Zusammenhang möge der StuRa beschließen §24 Abs. 1 und § 24 a der Grundordnung, sowie
§1 der Förderrichtlinie wie folgt zu ändern.
Siehe Gegenüberstellung „Alt“, „Neu 1. + 2. Lesung“, „Neu 3. Lesung“

Begründung:

10 Gemäß AE- Ordnung sind Mitglieder in Ausschüssen nur AE- berechtigt, wenn dies bei der
Einrichtung des Ausschusses vorgesehen wurde. Daher muss der Förderausschuss für die
beantragten Änderungen neu eingerichtet werden.
Zu § 24 (1): Bisher musste man sich bei Verlust und Wiedererhalt des aktivem Stimmrechtes
im Plenum immer wieder neu in den Ausschuss wählen lassen. Dies soll nun verhindert
15 werden, da die Ausschussmitglieder nun nur noch zum Zeitpunkt der Wahl ein aktives
Stimmrecht benötigen. *Die Bedenken aus der 2. Lesung wurden durch die Streichung des Abs.
1b und leichte Änderung des Abs. 1 ausgeräumt.*
Zu § 24a (1): In der bisherigen Grundordnung ist formuliert, dass der Förderausschuss
wöchentlich tagt. Dies ist allerdings insbesondere in der vorlesungsfreien Zeit kaum
20 praktikabel, daher soll der Absatz entsprechend angepasst werden.
Zu § 24a (2): Die Festlegung der Größe des Förderausschusses auf 5 Mitglieder (inkl. GF
Finanzen) macht diesen sehr unflexibel, daher soll die Größe mit fortan 5 – 7 Mitgliedern (inkl.
GF Finanzen) flexibler gestaltet werden.
Zu § 24a (5): Mit der Arbeit im Förderausschuss geht ein gewisser Aufwand einher, welcher
25 durchaus entschädigt werden sollte. - besonders wenn man bedenkt, welche Entlastung der
Förderausschuss zeitweise für Plenum und Geschäftsführung darstellt.

30

35

40

9. Antrag 13/067 Änderung der Finanzordnung im §38 Abs. 12 1. und 2. Lesung*

Antragsteller: Andreas Bulcsu

Antragstext: Der Stura möge entscheiden, dass der §38 der Finanzordnung mit folgendem Paragraph ergänzt wird.

Finanzordnung §38 Abs. 12

- 5 Sonderregelung für die Entsandten zur Stura Sitzung (der TU Dresden Standorte), welche mehr als 80 km von Dresden entfernt sind, haben bei Anreise mit dem eigenen PKW den Anspruch auf die Erstattung der Reisekosten in Höhe von 0,22 Euro pro Kilometer. Für jede mitgenommene Person erhöht sich der Betrag der Rückerstattung um 0,02 Euro pro Kilometer.
- 10 (wie Abs. 8 nur ohne Einschränkungen auf Obergrenze Bahnticket)

Begründung:

- 15 Wie bereits zur Stura Sitzung am 13.06.2013 unter dem Punkt "Sonstiges" besprochen, ist der Aufwand für die Entsandten des IHI Zittau zur Stura Sitzung zu kommen unverhältnismäßig groß. Die Zugverbindung pro Fahrt dauert ca. 90 - 105 Minuten. Momentan gibt es auch wieder einen Schienenersatzverkehr, welcher einen Mehraufwand darstellt. Zusätzlich kommen öffentliche Verkehrsmittel in Zittau und Dresden zum Einsatz und der letzte Zug fährt von Dresden in Richtung Zittau um 23 Uhr, so dass jede Sitzung um ca. 22.30 verlassen werden muss. Die Anreise mit dem PKW stellt damit eine echte, bzw. die einzige Alternative dar. Die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln dauert bis zu 4,5 Stunden.
- 20
- 25
- 30
- 35

11 Antrag 13/069 Materialverleih für Mitglieder der verfassten Studentenschaft*

Antragsteller: Felix Walter

Antragstext: Der StuRa möge beschließen, dass der Materialverleih ab dem 01.10.2013 nur noch für Mitglieder der verfassten Studierendenschaft und nicht mehr für Nichtmitglieder zur Verfügung steht, außer der StuRa oder dessen Geschäftsführung beschließen im Einzelfall etwas anderes. Über diesen Beschluss hinaus werden Kauttionen und Nutzungsgebühren primär von der Geschäftsführung des StuRa festgelegt.

Von diesem Beschluss sind Ausleihen, welche zum heutigen Tage bereits vereinbart sind, ausdrücklich nicht betroffen.

Antragsbegründung: Bisher ist der Verleih an Nichtmitglieder der verfassten Studierendenschaft möglich, auch wenn diese die doppelte Nutzungsgebühr zu entrichten haben und Mitglieder grundsätzlich Vorrang haben. Im Zuge der geschaffenen Austrittsmöglichkeit aus der verfassten Studierendenschaft sollte man sich allerdings überlegen, ob man den Materialverleih künftig ausschließlich den Mitgliedern der verfassten Studierendenschaft zur Verfügung stellen sollte. Problematisch bei dem Verleih an Nichtmitglieder und der damit einhergehenden doppelten Nutzungsgebühr ist insbesondere die Tatsache, dass wir für den Großteil unseres Materialverleihs gar keine Nutzungsgebühr erheben und das doppelte von Null immer noch Null ist. (Dem könnte man entgegen wirken – siehe nächster Antrag.) Da der Materialverleih aber aus studentischen Gelder finanziert wurde, sollten auch nur die Mitgliedsbeiträge zahlenden Studierenden diesen nutzen können.

Kritik am eigenen Antrag:

Der Antrag wird von mir nicht gestellt, weil ich für diesen Antrag bin, sondern weil Uneinigkeit innerhalb der GF zu diesem Thema bestand. Zu bedenken ist in jedem Fall, dass der StuRa durch den Verleih an Nichtmitglieder der verfassten Studierendenschaft mit der bisher geltenden Regelung grob überschlagen ca. 1.000,- Euro pro Jahr einnimmt, die der verfassten Studentenschaft zu Gute kommen. Erlässt man weitere Gebühren, anstatt den Verleih an Nichtmitglieder gänzlich abzuschaffen, könnte sich diese Zahl noch erhöhen. Dabei muss allerdings beachtet werden, dass die Zahl nicht so hoch werden darf, dass der StuRa Steuern abführen muss.

12 Antrag 13/070 Nutzungsgebühren für den Materialverleih*

- wird zurückgezogen, sofern der vorangegangene Antrag angenommen wurde -

Antragsteller: Felix Walter

5

Antragstext: Der StuRa möge beschließen ab dem 01.10.2013 bei dem Verleih von Material ohne Nutzungsgebühr an Privatpersonen, welche nicht Mitglied der verfassten Studierendenschaft sind, eine pauschale Nutzungsgebühr von 5,- Euro* je ausgeliehenem Gegenstand zu erheben. Für Material für das auch Mitglieder der verfassten

10 Studierendenschaft eine Nutzungsgebühr entrichten müssen, wird von Nichtmitgliedern die doppelte Nutzungsgebühr erhoben. Eine Abweichung von diesem Beschluss ist im Einzelfall auf Beschluss des StuRa oder dessen Geschäftsführung möglich. Über diesen Beschluss hinaus werden Kautionen und Nutzungsgebühren primär von der Geschäftsführung des StuRa festgelegt.

15 Von diesem Beschluss sind Ausleihen, welche zum heutigen Tage bereits vereinbart sind, ausdrücklich nicht betroffen.

* ÄA sind gern gesehen!

20 **Antragsbegründung:** Wie im vorangegangenen Antrag bereits erklärt, dürfen bisher auch Nichtmitglieder der verfassten Studierendenschaft den Materialverleih des StuRa nutzen. Große Teile des Materialverleihs des Sturas sind frei von Nutzungsgebühren. Dies ist grundsätzlich auch gut so, sollte aber Nichtmitgliedern der verfassten Studierendenschaft nicht zu Gute kommen. Will man weiterhin, dass auch Nichtmitglieder den Materialverleih nutzen

25 können, müssen erhöhte Gebühren irgendeiner Art für diese eingeführt werden. Für Material, welches bereits mit einer Nutzungsgebühr versehen ist, müssen Nichtmitglieder die doppelten Nutzungsgebühren entrichten. Diese Regel funktioniert nur leider nicht in gewünschter Form bei Material, für das keine Nutzungsgebühren vorgesehen sind.

30 **Anmerkung zu möglichen Änderungsanträgen:**

Die Einnahmen aus den erhobenen Nutzungsgebühren dürfen nicht übermäßig hoch sein, da andernfalls die Gefahr besteht, dass der StuRa irgendwann Steuern abführen muss.

13 Antrag 13/071 Ladungsfrist zu Sondersitzungen 1. und 2. Lesung*

Grundordnungsänderung §22 Abs. 3 – Ladungsfrist zu Sondersitzungen, 1. + 2. Lesung

Antragsteller: Felix Walter

- 5 **Antragstext:** Der StuRa möge beschließen die Ladungsfrist für außerordentliche Sitzungen in der vorlesungsfreien Zeit von derzeit 14 auf 10 Tage hinunter zu setzen und eine entsprechende Änderung im §22 Abs. 3 der Grundordnung vorzunehmen.

Begründung:

- 10 Eine Ladungsfrist von 14 Tagen macht das Plenum in der vorlesungsfreien Zeit extrem unflexibel und ggf. handlungsunfähig. Dies hat sich im September vergangenen Jahres sehr deutlich gezeigt. Mit einer Kürzung der Ladungsfrist auf 10 Tage verringert man dieses Problem zumindest ein wenig und wird trotzdem der verringerten Flexibilität von Plenumsmitgliedern in der vorlesungsfreien Zeit gerecht. Außerdem fällt die Ladefrist dann
- 15 auch einen Montag, dem üblichen Ladungstag aus Sicht der Sitzungsleitung.
Die Ladungsfrist von 72 Stunden in der Vorlesungszeit bleibt von diesem Antrag unberührt.

14 Antrag 13/072 Erhöhung maximaler Bargeldbestände 1. und 2. Lesung*

Finanzordnungsänderung §22 Abs. 2 – Max. Bargeldbestand, 1. + 2. Lesung

Antragsteller: Felix Walter

- 5 **Antragstext:** Der StuRa möge beschließen den maximalen Bargeldbestand von derzeit 500,- Euro auf 1.000,- Euro anzuheben und eine entsprechende Änderung im §22 Abs. 2 der Finanzordnung vorzunehmen.

Begründung:

- 10 Mit einer entsprechenden Änderung würde der StuRa einer Empfehlung der Innenrevision der TU Dresden folgen. Außerdem würde es den Arbeitsaufwand der Service-Büro-Mitarbeiterinnen etwas verringern, da diese mit der aktuellen Regelung phasenweise täglich und manchmal sogar mehrmals täglich zur Sparkasse gehen müssen um Geld abzuheben oder einzuzahlen. Dies ist primär der Möglichkeit der Barerstattung bzw. des Barnachkaufs des
- 15 Studententickets geschuldet. Bei einem Preis von nun 166,- Euro pro Semester bedarf es nur 3 KundInnen an einem Tag um den derzeitigen maximalen Barbestand auszureizen. Dem würde durch eine Erhöhung des maximalen Bargeldbestandes wenigstens etwas entgegengewirkt werden.

15 Antrag 13/073 FA Übersetzungen*

Antragstellerin: Jessica Rupf

Antragstext: Der StuRa möge für die Übersetzung einiger Ordnungen *Euro beschließen.

Begründung:

- 5 Geplant ist die Übersetzung der Grundordnung, Härtefallordnung, Beitragsordnung und Mitgliedschaftsordnung, da vor allem diese Relevanz für ausländische Studierende besitzen.

Es stehen 2 Varianten zur Diskussion:

- 10 1. Ein Student der TU für Berufspädagogik Englisch. Referenz: SHK beim Forschungsverbund Public Health Sachsen und Sachsen-Anhalt als Übersetzer für EU-Projekte und Prüfer der technischen Formalitäten und Sprachqualität für neu eingereichte Artikel des Journal of Public Health. Er veranschlagt für die drei Übersetzungen 300 Euro.
- 15 2. Wir können die Ordnungen auch von einer beeidigten Übersetzerin übersetzen lassen. Die Kosten dafür würden sich auf circa 1000 Euro belaufen.

Zu Bedenken: Die übersetzten Ordnungen sind in jedem Fall nur eine Richtlinie. Die gültigen Ordnungen sind natürlich weiterhin die Deutschen!

*Euro Die Summe entscheidet sich nach gewählter Variante

20

25

30

35

40

16 Antrag 13/074 Änderung der Härtefallordnung 1. und 2. Lesung*

Antragstellerin: Jessica Rupf

Antragstext: Der StuRa möge die Änderung der Härtefallordnung beschließen.

Begründung:

- 5 Nach 3 Jahren und einer kleinen Änderung bei den Bescheiden halten wir eine Änderung der HO für sinnvoll. In diesem Zuge haben wir auch kleine Schönheitskorrekturen direkt mit vorgenommen.
- 10 §1 (1) "Studentinnen" durch "Mitglieder der Studentenschaft" ersetzen
- §2 (1) "Studentinnen" durch "Mitglieder der Studentenschaft" ersetzen
§2 (1) Streichung "angemessen", da die Mietkosten immer komplett und inklusive aller Wohnnebenkosten berücksichtigt werden
- 15 §3 (6) (neu) Leben zwei Antragssteller in einer eingetragenen Lebenspartnerschaft oder Ehe zusammen, sind Einkommen und Freibeträge gemeinsam zu berücksichtigen. (Regelung der Frage was passiert, wenn von einem Ehepaar beide Partner eine Härtefallantrag stellen)
- 20 §4 (1) "für Soziales" nach Verantwortlichen streichen
- §4 (2) "einen Monat" durch "zwei Monate" ersetzen (=Verlängerung der Antragsfrist)
- 25 §5 (1) 4. (neu) "Zur Wahrung der Frist kann der Antrag vorläufig auch formlos gestellt werden. Das ausgefüllte Formblatt ist in diesem Fall gemeinsam mit den restlichen Unterlagen nachzureichen."
- 30 §5 (2) (neu)
"1. Der Antrag muss folgende Unterlagen enthalten:
- Angaben zur Person (Antragsformular)
- eine Kopie des Personalausweises
- die Immatrikulationsbescheinigung
- eine schriftliche Darlegung der aktuellen sozialen Situation und Notlage
35 - die Einkommensverhältnisse nach §3 dieser Ordnung unterbrechungsfrei für drei Monate in Kopie
- der BAföG-Ablehnungsbescheid.
2. Ist offensichtlich, dass die Antragsstellerin nicht BAföG-berechtigt ist, kann auf den Ablehnungsbescheid verzichtet werden."
- 40 §5 (4) "für Soziales" nach Verantwortlichen streichen
- 45 §6 (4) (neu)
"1. Bei Widerspruch ist der Antrag durch die Geschäftsführerin Soziales, wenn er von einer beauftragten Verantwortlichen bearbeitet wurde, zu

überprüfen. Ist der Antrag durch die Geschäftsführerin Soziales bearbeitet worden, ist er von einem anderen Geschäftsführer zu prüfen.

2. Ist ein Antrag nach Widerspruch angenommen worden, kann eine Rückerstattung nur erfolgen, wenn entsprechende Mittel verfügbar sind."

- 5 (Bisher stand auf den Bescheiden, dass ein Widerspruch nicht möglich ist. Dem ist jedoch nicht so, sodass wir regeln müssen, was im Falle eines Widerspruchs passiert)

- 10 Sollte der Antrag in der 3. Lesung vor dem 1.10.13 angenommen werden, folgende Änderungen:

§7 (neu)

(1) 1. Die Härtefallordnung tritt zum 01.10.2013 in Kraft. 2. Gleichzeitig tritt die Härtefallordnung vom 01.10.2010 außer Kraft.

- 15 (2) 1. Diese Härtefallordnung findet erstmals Anwendung für alle Anträge die für das Wintersemester 2013/2014 gestellt werden.

Sollte der Antrag in der 3. Lesung nach dem 1.10.13 angenommen werden, folgende Änderungen:

§7 (neu)

- 20 (1) 1. Die Härtefallordnung tritt zum 01.04.2014 in Kraft. 2. Gleichzeitig tritt die Härtefallordnung vom 01.10.2010 außer Kraft.

(2) 1. Diese Härtefallordnung findet erstmals Anwendung für alle Anträge die für das Sommersemester 2014 gestellt werden.

17 Antrag 13/075 Ordnungsruf an die KSS*

Antragssteller: Matthias Zagermann

Antragstext: Der Studentenrat möge beschließen:

- 5 Der Studentenrat der TU Dresden fordert die KSS im Allgemeinen und ihre Funktionsträger im Speziellen dazu auf, die geltende Geschäftsordnung der KSS unter Berücksichtigung der übergeordneten Rechtsnormen einzuhalten und durchzusetzen. Dies betrifft insbesondere die Einhaltung des Verbotes der Stimmenübertragung (§54 Abs. 2 SächsHSFG).
- 10 Weiterhin möge der Studentenrat beschließen, sich bei der Fortsetzung des Hinwegsetzens der KSS über die geltende Geschäftsordnung der KSS zu Jahresbeginn 2014 erneut mit dieser Angelegenheit zu befassen und eine derartige Handlungsweise im Maß der personellen, finanziellen oder materiellen Unterstützung zu würdigen.

Begründung: erfolgt mündlich

18 Antrag 13/076 Arbeitsauftrag KSS Vertreter - AE FinV*

Antragssteller: Matthias Zagermann

Antragstext: Der Studentenrat möge beschließen:

- 5 Der Studentenrat der TU Dresden beauftragt seine Vertreter in der KSS, auf die Überarbeitung des Textes der Finanzvereinbarung einzuwirken: Anträge auf Erteilung einer Aufwandsentschädigung sind derart zu begründen, dass die beantragte Höhe nachvollziehbar ist.

Begründung:

- 10 Die aktuelle Finanzvereinbarung schreibt eine Antragsbegründung (§ 9 FinV 2013) explizit nicht vor. Von der Möglichkeit, AE-Anträge ohne explizite Begründung wird in der KSS rege Gebrauch gemacht.
- 15 Da die Anträge zum Einen für nicht für abwesende Vertreter des Landessprecherrates und zum Anderen für Prüfinstanzen im Nachhinein nicht vollständig nachvollziehbar ist, muss zur Beseitigung dieses Mißstandes der Text der Finanzvereinbarung (diese regelt Aufwandsentschädigungen der KSS) angepasst werden.

19 Antrag 13/077 Unterstützung „Bildung braucht“*

Antragstellerin: Johanna Kruner, GF Lehre und Studiums

Antragstext: Der Studentenrat der TU Dresden möge beschließen die Petition „Bildung braucht ...“ des gleichnamigen Bündnisses zu unterzeichnen.

5

Begründung:

Meiner Meinung nach decken sich die zentralen Forderungen der Petition mit den Forderungen, welche der Bereich Lehre und Studium immer wieder stellt. Die Unterzeichnung der Petition wäre daher ein Schritt in die richtige Richtung.

20 Antrag 13/078 Grundordnungsänderung 13/074 § 29 Abs. 1 – Ergänzungsordnungen und Richtlinien

Antragsteller: Felix Walter

Antragstext: Der StuRa möge beschließen den § 29 Abs. 1 der Grundordnung wie folgt zu ergänzen:

(1) [...]

5. Die AE- Ordnung der Studentenschaften

6. Die Mitgliedschaftsordnung der Studentenschaft

Begründung:

Diese Ordnungen sind in ihrer derzeitigen Form noch sehr neu und die Notwendigkeit der Einbindung in § 29 Abs. 1 der Grundordnung wurde meiner Ansicht nach bei der Einführung dieser Ordnungen übersehen.

18 AE-Ordnungsänderung 13/079 § 2 – AE- Berechtigte

Antragsteller: Felix Walter

Antragstext: Der StuRa möge beschließen den § 2 der AE- Ordnung wie folgt zu ändern:

5

(1) AEs können beantragt werden durch

1. Referatsmitarbeiterinnen,
2. Referentinnen,
- 10 3. Geschäftsführerinnen,
4. Sportobleute,
5. Ausschussmitarbeiterinnen, falls dies bei der Einrichtung des Ausschusses so geregelt wurde,
6. Mitglieder des Sitzungsvorstandes.

15 (2) AEs können weiterhin durch Mitarbeiterinnen von Projekten des StuRas beantragt werden, sofern dafür ein Finanzrahmen beschlossen wurde, bzw. im Rahmen eines zum Projekt gehörenden Finanzantrages, welcher beschlossen wurde, ein entsprechender Posten vorgesehen ist. Die Beantragung und Bewilligung von AEs für Projektmitarbeiterinnen erfolgt darüber hinaus gemäß den Regelungen dieser Ordnung.

20

Begründung:

Projektmitarbeiterinnen sollen weiterhin AEs bekommen, allerdings ist für die Geschäftsführung nur schwer nachvollziehbar, welcher Aufwand den einzelnen Mitarbeiterinnen konkret entstanden ist. Weiterhin müssen Projektmitarbeiterinnen dem Plenum lediglich verkündet werden, das Plenum hat an dieser Stelle also faktisch keine Kontrollmöglichkeit.

25 AEs für Projektmitarbeiterinnen machen die entsprechenden Projekte deutlich teurer. Daher wünsche ich, dass AEs für Projektmitarbeiterinnen dem Plenum BEVOR die entsprechenden AE- Anträge gestellt werden, bereits bekannt sein sollten.

30 Das fclr als Beispiel: Nimmt man den vom StuRa beschlossenen Finanzrahmen mit 100 % an und rechnet die für das Projekt bewilligten AEs hinzu, erhöhen sich die IST-Ausgaben auf über 160 % des vom StuRa ursprünglich für das Projekt beschlossenen Finanzrahmens.

19 Grundordnungsänderung 13/080 § 28 Abs. 3 – Arbeitsgemeinschaften

Antragsteller: Felix Walter + Alexander Kropp (AG DSN)

Antragstext: Der StuRa möge beschließen den § 28 der Grundordnung wie folgt zu ändern:

- 5 (1a) Eine Arbeitsgemeinschaft (AG) des StuRa ist ein durch den StuRa bestätigter und unterstützter Zusammenschluss von Mitgliedern der Studentenschaften der Dresdner Hochschulen, der innerhalb der Aufgaben gemäß § 24 Abs. 3 Sächs. HSFG arbeitet.
- 10 (1b) Unter Auflagen, welche von der AG selbst in ihrer Grundordnung festgelegt werden müssen, dürfen auch Personen, die nicht Mitglied einer Dresdner Studentenschaft sind Mitglied der AG sein.
- (2) [...]
- 15 (3) Die Arbeitsgemeinschaft kann sich jederzeit selbst auflösen. Dies ist dem StuRa anzuzeigen.
- (4) - (7) [...]
- 20 (8) [entfällt]
- (9) wird neu (8)
- 25 (9) [NEU] Eine AG des StuRa hat die gleichen Vorteile, wie eine anerkannte Hochschulgruppe
- (10) Sollte die AG über eigene Finanzen verfügen, muss der Geschäftsführerin Finanzen des StuRa auf Anfrage jederzeit Einsicht in diese gewährt werden.
- 30 (11) Eine AG des StuRa hat ein Recht auf ein eigenes Konto beim StuRa. Ausgaben der AG aus deren eigenen Mitteln, welche 25% des Kontostandes des AG-Kontos, mindestens aber 1.000,- Euro übersteigen, müssen dem StuRa angezeigt werden.

Begründung:

- 35 Mit der Vorlage der neuen Grundordnung der AG DSN wurde der Geschäftsführung bewusst, dass die Grundordnung einer AG des StuRa mit den Ordnungen des StuRa weitestgehend im Einklang sein sollte. Insbesondere mit unserer neuen Mitgliedschaftsordnung ist dies für die AG DSN kaum praktikabel. Daher sollen den AGs des StuRa Ausnahmen ermöglicht werden. Eine ausführliche Begründung erfolgt auf der Plenumssitzung.
- 40

20 FA 13/081 Aktionstagen gegen Sexismus und Homophobie

Antragsstellerin: Gesine Wegner / Referat Gleichstellungspolitik

Antragstext: Das Referat Gleichstellungspolitik beantragt **2.920,04 €** für die Aktionstage gegen Sexismus und Homophobie.

5

Vorbemerkungen

Wie bereits im vergangenen Jahr erachten wir es als sinnvoll den Finanzantrag frühestmöglichst an den StuRa zu stellen, denn je früher die Werbemaßnahmen beginnen können, desto mehr Personen können wir erreichen und für die Veranstaltungen gewinnen.

10 Hierin ist auch der Grund dafür zu sehen, dass es bei den Terminen für einzelne Veranstaltungen noch zu leichten Änderungen kommen kann.

Weitere Informationen und die Finanzaufstellung befinden sich als PDF im Anhang.

21 Beitragsordnungsänderung 13/082 Studentenjahresticket

Antragsteller: Felix Walter

Antragstext: Der StuRa möge beschließen die Beitragsordnung wie folgt zu ändern:

5 Ersetze: ALLE „Studentenjahresticket“ durch „Studententicket“

Streiche: § 2 Abs. 2, § 4 Abs. 8, § 5 Abs. 2

Ändere: § 2 Abs. 1 Pkt. 3: Für das Studententicket 166,20 Euro pro Semester.

10

Begründung:

Erfolgt mündlich.

Sonstiges